



Argentinien

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2018

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	5
c. Bevölkerung	9
2. Hochschul- und Bildungswesen	11
a. Historische Entwicklung	11
b. Rolle des Staates / Autonomie	12
c. Finanzierung der Hochschulen	12
d. Relevante Institutionen	15
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	15
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	16
g. Hochschulzugang	21
h. Der Lehrkörper	21
i. Akademische Schwerpunkte	22
j. Forschung	23
k. Qualitätssicherung und -steigerung	25
l. Hochschule und Wirtschaft	25
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	26
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	26
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	28
c. Deutschlandinteresse	29
d. Deutsche Sprachkenntnisse	30
e. Hochschulzugang in Deutschland	31
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	33
a. Hochschulkooperationen – FAQ	33
b. Marketing-Tipps	33
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	35
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	35
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	36
c. Sicherheitslage	36
d. Interkulturelle Hinweise	37
e. Adressen relevanter Organisationen	37
f. Publikationen und Linktipps	38
Impressum	40

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	40
Kennzahl 1: BIP	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	6
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	6
Kennzahl 4: Inflation	6
Kennzahl 5: Export / Import	7
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	7
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	9
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	14
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	18
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	18
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	19
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	20
Kennzahl 15: Absolventen PhD	20
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	23
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	23
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	23
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)	24
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	27
Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	27
Kennzahl 23: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	29
Kennzahl 24: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	30
Kennzahl 25: Anzahl der DAAD-Förderungen	30

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	5
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	9
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	12
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	13
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	13
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	17
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	18
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	19
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	19
Diagramm 13: Absolventen PhD	20
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	23
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Prozent)	26
Diagramm 17: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	29

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Argentinien ist eine föderalistische, republikanische Präsidentschaftsrepublik. Kennzeichnend ist die starke Stellung des Präsidenten, der gleichzeitig Regierungschef ist. Die dem nordamerikanischen Vorbild nachempfundene Verfassung Argentiniens stammt aus dem Jahr 1853 und wurde zuletzt 1994 (Pakt von Olivos) reformiert. Der argentinische Kongress setzt sich aus dem Senat und der Abgeordnetenkammer zusammen. Beide Kammern haben Anteil am Gesetzgebungsverfahren. Argentinien ist in 23 Provinzen und die Bundeshauptstadt Buenos Aires gegliedert. Die Provinzregierungen werden von Gouverneuren geführt. Die Parteienlandschaft Argentiniens ist durch eine starke Personalisierung geprägt. Das traditionelle Zweiparteiensystem (Peronisten/Radikale) hat sich als Konsequenz der tiefgreifenden wirtschaftlichen und politischen Krise 2001/2002 aufgelöst und zeichnet sich durch eine hohe Fragmentierung aus. Derzeit sind 33 Parteien im Parlament vertreten, viele davon durch nur einen Abgeordneten. An der Spitze der bürgerlich-konservativen Partei "Republikanischer Vorschlag" (Propuesta Republicana, PRO) steht der ehemalige Bürgermeister der Hauptstadt Buenos Aires und jetzige Staatspräsident Mauricio Macri im Rahmen des Regierungsbündnisses "Cambiamos".

Die Wahl von Macri im Jahr 2015 wurde international insbesondere von westlichen Ländern begrüßt. Er war mit dem Versprechen angetreten, Argentinien wirtschaftlich wieder zu öffnen und außenpolitische Beziehungen etwa zu den USA und Europa sowie zu den traditionell wichtigen Partnern in Lateinamerika wie Brasilien und Chile wieder beziehungsweise weiter zu festigen. Schon im April 2016 gelang der Regierung die Rückkehr Argentiniens auf die internationalen Finanzmärkte durch eine Lösung des Konflikts mit bisher nicht ausgezahlten Gläubigern aus den USA. Bildung und Wissenschaft gehören dagegen explizit nicht zu den Prioritäten der politischen Agenda der aktuellen Regierung. Trotz des Abbaus vieler von der Vorgängerregierung eingeführter Subventionen (etwa für Strom und Gas) ging das Mitte-rechts-Bündnis aus den Zwischenwahlen im Jahr 2017 gestärkt hervor: Die Regierungskoalition "Cambiamos" gewann landesweit über 40 Prozent der Stimmen. Die Wahlen galten als Indikator für die Unterstützung des von der Regierung eingeschlagenen Reformkurses durch die argentinische Bevölkerung. Allerdings trat vor allem die erhoffte wirtschaftliche Erholung des Landes nicht ein. Schien auch zunächst die ökonomisch schwierige Phase mit dem Aufschwung im Jahr 2017 überwunden, so befindet sich Argentinien seit dem Jahr 2018 erneut in einer tiefen Rezession.

Aktuell steht die Regierung von Präsident Mauricio Macri durch die allgemeine Wirtschaftskrise, die massive Abwertung des Peso und eine Inflation von 47,6 Prozent im Jahr 2018 unter enormem Druck. Die Preise vor allem für Lebensmittel und Transport sind extrem gestiegen, aber auch für Strom, Gas und Wasser. Die Reallöhne sinken drastisch, die Arbeitslosigkeit erreicht ebenfalls neue Höchstwerte. Derzeit lebt rund ein Drittel der argentinischen Bevölkerung in Armut. Unterstützung erhält das Land erneut vom Internationalen Währungsfonds (IWF), der im vergangenen Jahr Argentinien die größten Finanzhilfen seiner bisherigen Geschichte zusagte (siehe "Wirtschaft"). Anfang September 2018 machte die Regierung weitere umfassende Sparmaßnahmen bekannt, unter anderem wurde eine Vielzahl von Ministerien zusammengelegt; das Wissenschaftsministerium und das Kulturministerium werden beispielsweise zukünftig als Sekretariate im Bildungsministerium fortgeführt. Als Antwort auf die sich verschlechternde Situation im Land gewinnen soziale Proteste weiter an Schärfe, es kommt regelmäßig zu (allerdings weitgehend friedlichen) Demonstrationen und Streiks etwa von Lehrerinnen und Lehrern sowie Hochschuldozentinnen und -dozenten, anderen Gewerkschaften und weiteren Teilen der Bevölkerung. Im Oktober 2019 stehen Wahlen des argentinischen Präsidentenamts an, der Ausgang ist ungewiss.

Offizielle Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien bestehen seit 1857. Die bilateralen Beziehungen haben eine breite Grundlage in Wirtschaft, Kultur und wichtigen multilateralen Themen. Argentinien ist Gründungsmitglied der UNO und neben Brasilien und Mexiko einer der drei lateinamerikanischen Vertreter in der G20, der Gruppe der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer. Ende 2017 hat es den G20-Vorsitz von Deutschland übernommen. Trotz der wirtschaftlich angespannten Situation ist der Austausch zwischen Argentinien und Deutschland auf

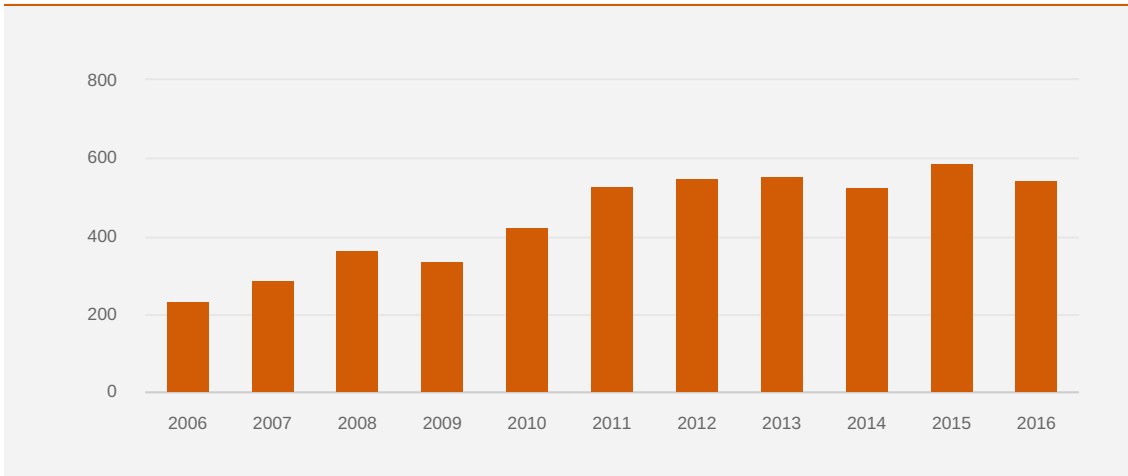
politischer Ebene derzeit besonders intensiv. Im Jahr 2016 besuchte der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier Buenos Aires. Im Rahmen der G20-Präsidentschaften kam Präsident Mauricio Macri 2016 und 2017 nach Berlin und Hamburg, Bundeskanzlerin Angela Merkel reiste 2017 und 2018 nach Argentinien. Die Unterzeichnung von neun Erklärungen über die Verstärkung der deutsch-argentinischen Zusammenarbeit verdeutlicht das Interesse beider Seiten, die Kooperation weiter auszubauen. Die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung ist ein von beiden Seiten gesetzter Schwerpunkt der Beziehungen. Bestehende, gemeinsam mit dem DAAD kofinanzierte Förderprogramme wurden bisher auch nicht in Frage gestellt, zum Teil aber für das Jahr 2019 ausgesetzt. Weitere deutsche Wissenschaftsinstitutionen engagieren sich substantziell in Argentinien und pflegen intensive Partnerschaften in Forschung und Wissenschaft (siehe "Bildungskooperationen und Partnerorganisationen").

Quelle: [Auswärtiges Amt](#)

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

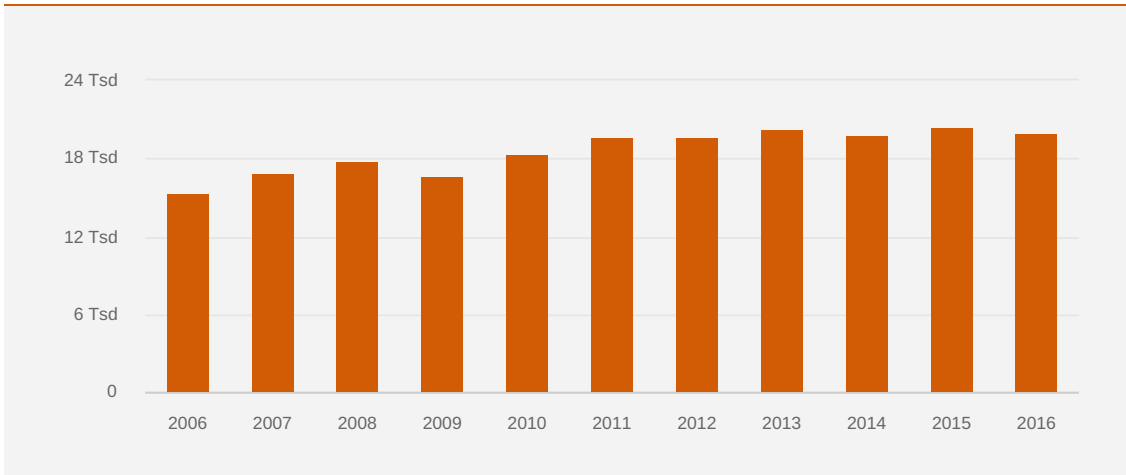
US-Dollar, in Milliarden

Argentinien (2016)	545
Im Vergleich: Deutschland (2016)	3.477

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Argentinien (2016)	19.978
Im Vergleich: Deutschland (2016)	48.884

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Argentinien (2016)	-2,25
Im Vergleich: Deutschland (2016)	1,94

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation

in Prozent

Argentinien (2013)	10,62
Im Vergleich: Deutschland (2013)	k.A.

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import**

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)	1.164
Import aus Deutschland (2017)	3.229

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)	50
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)	54

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Argentinien (2014)	42
Im Vergleich: Deutschland (2014)	30

Quelle: [The World Bank, Data \(Argentinien\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Argentinien ist nach wie vor die größte Volkswirtschaft des spanischsprachigen Südamerikas und liegt in Lateinamerika – nach Brasilien und Mexiko – auf Rang 3 mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von knapp 638 Mrd. US-Dollar (2017), seit der neuerlichen Rezession im Jahr 2018 allerdings mit fallender Tendenz. Das Land verfügt über einen relativ hohen Industrialisierungsgrad, wichtigste Sektoren sind die Nahrungsmittelindustrie und die Automobilindustrie (unter anderem Volkswagen und Daimler). Die Industrie trägt 26,2 Prozent zum BIP bei, es folgen Handel (11,8 Prozent), Transport/Kommunikation (9 Prozent) und Immobilienwirtschaft (8,6 Prozent). Der Beitrag der reinen Land-/Forst-/Fischwirtschaft zum BIP liegt bei lediglich 6,4 Prozent, dennoch spielt die Landwirtschaft mit der angegliederten Ernährungsindustrie in Argentinien eine herausragende Rolle: Es wird angenommen, dass rund ein Drittel der Arbeitsplätze direkt oder indirekt – etwa über Transport und Verpackung – im Zusammenhang mit der Agrarindustrie stehen. Bei den Exporten dominiert der Anteil der Agrarrohstoffe und Nahrungsmittel (60 Prozent) ebenfalls. Die Außenhandelsquote Argentiniens liegt bei knapp 20 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, die Exportquote bei 9,2 Prozent. In der Firmenstruktur Argentiniens überwiegen kleinere und mittlere Unternehmen. Großkonzerne sind – mit wenigen Ausnahmen – Filialen ausländischer Firmen, mehrheitlich aus Europa (vor allem der EU), den USA und Brasilien. Argentinien ist Mitglied wichtiger internationaler Wirtschaftsorganisationen wie WTO, Internationaler Währungsfonds (IWF), Weltbank, G-20 (Präsidentschaft in 2018) sowie auf regionaler Ebene Mercosur und ALADI (Asociación Latinoamericana de Integración). Eine Mitgliedschaft in der OECD wird angestrebt.

Nach 12 Jahren protektionistischer Politik unter Néstor Kirchner und Cristina Fernández de Kirchner setzt die Regierung Macri (seit Dezember 2015) auf Liberalisierung und Weltmarktintegration. Argentinien hat bereits seit Herbst 2013 schrittweise eine Wiederannäherung an die internationalen Finanzmärkte und -institutionen eingeleitet: So entschädigte die Vorgängerregierung das spanische Energieunternehmen Repsol für dessen enteignete Anteile an dem staatlichen argentinischen Erdölkonzern YPF, lenkte in fünf Fällen vor dem Investitionsschiedsgericht der Weltbank (ICSID) ein und schloss mit staatlichen Gläubigern im Pariser Club am 29. Mai 2014 eine

Rückzahlungsvereinbarung ab. Nach nur wenigen Monaten im Amt erzielte die Regierung Macri eine Einigung mit den sogenannten Holdouts in Bezug auf die bislang nicht umgeschuldeten Altschulden privater Gläubiger. Der gesamtstaatliche Bruttoschuldenstand ist seit Amtsübernahme der Regierung von circa 254 Mrd. US-Dollar (46 Prozent des BIP) aufgrund von Neuverschuldungen bis Ende 2017 auf circa 334 Mrd. US-Dollar (59 Prozent des BIP) angestiegen.

Bereits Ende 2015/Anfang 2016 hatte die Regierung Devisenbeschränkungen gelockert, Importrestriktionen weitgehend außer Kraft gesetzt, Exportsteuern aufgehoben oder abgesenkt, das Wechselkursregime vereinheitlicht und den Kurs des Peso freigegeben. Die erhoffte wirtschaftliche Erholung setzte allerdings nur kurzzeitig ein. Nach einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2017 erlebt Argentinien derzeit die vierte Rezession in sechs Jahren, für 2018 ist ein Wirtschaftswachstum von -2,6 Prozent prognostiziert. Auslöser waren laut Germany Trade & Invest (GTAI) mehrere Faktoren. Dazu zählen vor allem die größte Dürre seit 40 Jahren mit erheblichen Ernteaussfällen, ein ungünstiges internationales Zinsumfeld, ein hohes Defizit im Ausland wie im Inland und eine unklare beziehungsweise schwankende Politik der Zentralbank. Das steigende Risiko für Investitionen bremst viele Projekte vor allem für den Infrastrukturausbau.

Neben anderen Faktoren lösten die Zinserhöhungen in den USA einen Kursverlust des argentinischen Peso aus, da viele Anleger ihr Kapital aus Schwellenländern abzogen. Gegenüber dem US-Dollar verlor der Peso innerhalb des Jahres 2018 mehr als die Hälfte seines Wertes – das ist die stärkste Abwertung seit 2002. Die Inflationsrate ist mit 47,6 Prozent auf dem höchsten Niveau seit 1991. Die Arbeitslosenquote liegt nach offiziellen Angaben bei 9 Prozent, Universitäten und andere Einrichtungen gehen allerdings von circa 30 Prozent unter Einrechnung des informellen Sektors aus. Derzeit leben laut Angaben des argentinischen statistischen Bundesamts INDEC 27,3 Prozent der argentinischen Bevölkerung in Armut, Studien der katholischen Universität UCA gehen sogar von 34 Prozent aus. Am stärksten betroffen ist die Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 0 und 14 Jahren, gefolgt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 29 Jahren. Die Realeinkommen sinken stark infolge der Abwertung des Peso und der wieder beschleunigten Inflation. Laut Index der Universität Torquato de Tella (UTDT) fiel das Konsumentenvertrauen Mitte 2018 auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren.

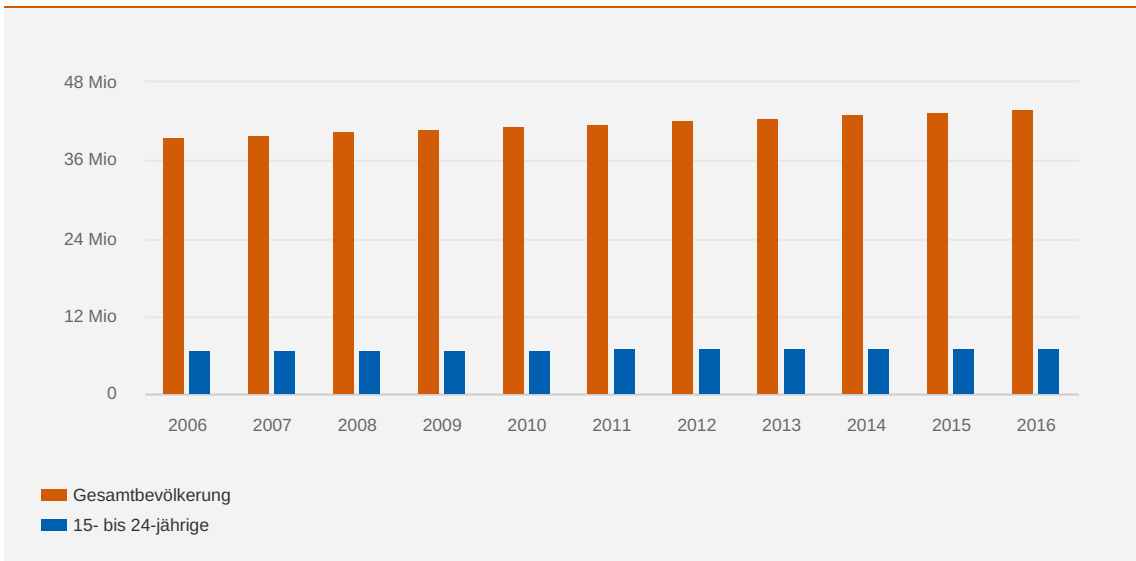
Das primäre Haushaltsdefizit ist im Jahre 2017 auf 3,9 Prozent des BIP zurückgegangen (2016: 4,4 Prozent). Für den Haushalt 2018 rechnet die Regierung mit einem Defizit von 2,6 Prozent. Angesichts einer stark beschleunigten Kapitalflucht hat die argentinische Regierung im Mai 2018 den Internationalen Währungsfonds (IWF) um Hilfe gebeten, der zunächst Finanzmittel von 50 Mrd. US-Dollar zusagte und auf 57,1 Mrd. US-Dollar ausweitete. Aufgrund der damit verbundenen Auflagen muss die Regierung ihren eingeschlagenen Sparkurs nun noch deutlich verschärfen. Bereits 2019 soll das Primärdefizit auf null sinken, Inflation und Währungsverfall deutlich eingedämmt werden. Den zugehörigen Haushalt für 2019 haben Abgeordnetenkammer und Senat bereits im Oktober und November 2018 bestätigt. Von Steuererhöhungen wird die Exportwirtschaft besonders betroffen sein, von Ausgabenkürzungen vor allem öffentliche Investitionen, neben Subventionen und Personalkosten. In den Bereichen Bildung und Wissenschaft ist mit herben Einschnitten zu rechnen (siehe "Finanzierung der Hochschulen"). Im Land ist die Zustimmung zu Macris Politik inzwischen rapide gesunken, Proteste gegen die Sparmaßnahmen mehren sich.

Fazit: Nach dem kurzzeitigen Aufschwung im Jahr 2017 nimmt die Wirtschaftslage Argentiniens im Jahr 2018 erneut eine negative Entwicklung: Währungsverfall, eine extrem hohe Inflation, steigende Arbeitslosenzahlen, hohe Armut. Für viele Studierende ebenso wie für Doktoranden, Postdoktoranden und Forscher stellt allein der Flug nach Deutschland eine große finanzielle Belastung dar, die ohne Beihilfe durch ein Stipendium in der Regel nicht bewältigt werden kann. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation hält jedoch das Bildungsministerium an den kooperativen Programmen mit Deutschland (sowie Brasilien und Frankreich) fest. Es bleibt die Hoffnung auf eine schnelle wirtschaftliche Erholung.

Quellen: [Auswärtiges Amt](#), [INDEC](#), [GTAI Germany Trade & Invest](#)

c. Bevölkerung

Diagramm 3: **Bevölkerungsentwicklung**



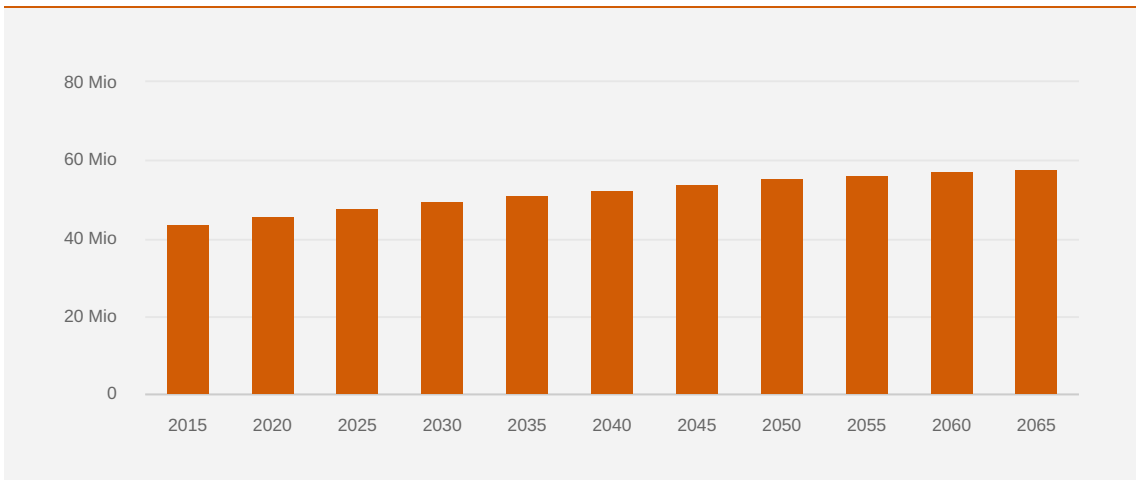
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut

Argentinien (2016)	43.847.277
Im Vergleich: Deutschland (2016)	80.682.351

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Argentinien ist nach Brasilien und Kolumbien der bevölkerungsreichste Staat Südamerikas. Von 1947 bis 2010 ist die argentinische Bevölkerung von 7,9 Millionen auf 40,1 Millionen Einwohner angewachsen. Laut Angaben des argentinischen Statistikamts INDEC liegt die Einwohnerzahl im Jahr 2018 bei 44.494.502 und ist im vergangenen Jahr um knapp 1 Prozent gestiegen. Auch die Entwicklungsprognose zeigt für die kommenden Jahrzehnte einen weiteren kontinuierlichen, wenn auch allmählich langsamer verlaufenden Anstieg. Die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen bildet etwa 15,7 Prozent der argentinischen Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Studierenden an argentinischen Hochschulen liegt gemäß Angaben der argentinischen Regierung bei rund 2,1 Millionen und ist bei der Gruppe der grundständig Studierenden von 2007 bis 2016 um 23,6 Prozent gestiegen (siehe "Aufbau und Struktur des Studiensystems"). Die Nachfrage nach – vor allem über Stipendien geförderten – Studien- und Forschungsaufenthalten im Ausland wird voraussichtlich auch in Zukunft weiter anwachsen, wenn auch im regionalen Vergleich auf relativ niedrigem Niveau (siehe "Deutschlandinteresse").

Quellen: [UNESCO Institute of Statistics](#), [INDEC](#), [Argentinisches Bildungsministerium](#)

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Argentinien eines der fortschrittlichsten Hochschulsysteme in Lateinamerika. Bereits im Jahr 1613 wurde mit der Universidad de Córdoba die erste Universität Argentiniens von Jesuiten gegründet. Die erste Volluniversität nach europäischem Vorbild war die Universidad de Buenos Aires (UBA, Gründung 1821). Die 1905 in eine Nationaluniversität umgewandelte Universität von La Plata folgte von Anfang an dem Humboldt'schen Modell der Einheit von Lehre und Forschung. Zu einer grundlegenden Modernisierung aller argentinischen Universitäten führte die Córdoba-Reform von 1918 während der Präsidentschaft von Hipólito Yrigoyen und befreite sie von politischer Einflussnahme und ideologischer Überwachung durch die katholische Kirche. Ausgelöst durch einen Studentenprotest an der Universität Córdoba wurden so wesentliche Forderungen umgesetzt wie die institutionelle Autonomie, die Beteiligung von Studierenden und Lehrenden bei der demokratischen Selbstverwaltung, die Überprüfung und Modernisierung sowie Säkularisierung der Curricula und die Freiheit von Studiengebühren mit dem Ziel der Öffnung der Universität für alle Gesellschaftsschichten. Die Reform von 1918 veränderte einerseits die Verwaltungsstrukturen der argentinischen Universitäten, andererseits ihr Selbstverständnis als Institutionen der Wissenschaftsfreiheit mit gesamtgesellschaftlichem Auftrag und hatte Vorbildfunktion und Strahlkraft in ganz Lateinamerika. In der Nachfolge wurden auch ausländische Wissenschaftler, darunter eine Reihe deutscher Professoren, angeworben und beteiligten sich am Aufbau von Forschungsinstituten.

Die Turbulenzen der argentinischen Geschichte, die mit dem Militärputsch von 1930 begannen und nach zahlreichen weiteren wirtschaftlichen und politischen Krisen erst im Dezember 1983 zu einem vorläufigen Ende kamen, hatten die Hochschulen stark in Mitleidenschaft gezogen. Tausende von argentinischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern emigrierten, jahrzehntelang wurde kaum in Hochschulen und Forschungseinrichtungen investiert. Dies änderte sich vor allem unter den Regierungen von Néstor Kirchner (2003-2007) und Cristina Fernández de Kirchner (2007-2015), die Forschung und Entwicklung in den schwierigen Jahren nach der Krise von 2001/2002 als eine der Säulen des Wiederaufbaus der nationalen Volkswirtschaft betrachteten. Dies äußerte sich beispielsweise in der Gründung des neuen Wissenschaftsministeriums (Ministerio de Ciencia, Tecnología e Innovación Productiva) unter Minister Dr. José Lino Barañao im Jahr 2007 und umfangreichen Investitionen in Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes, die eine neue Binnendynamik und Expansion entfachten – insbesondere auch in der Wissenschaftskooperation mit Deutschland. Beispiele für diese Entwicklung sind das jüngere Engagement der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Fraunhofer-Gesellschaft in Argentinien sowie das seit 2011 bestehende Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum (siehe "Forschung" sowie "Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen").

War bis zum Ende der Kirchner-Regierung davon auszugehen, dass die Bedeutung Argentiniens für Deutschland nach einer langen Zeit der Stagnation nicht nur als Partner in Wirtschaft und Kultur, sondern besonders auch im Hochschul- und Forschungsbereich weiter steigen würde, so steht diese Entwicklung seit Antritt der Regierung Macri im Dezember 2015 wieder auf dem Prüfstand. Bildung und Wissenschaft gehören dezidiert nicht zu den Prioritäten der aktuellen Administration und die erneute Krise verschärft die Bedingungen für den Bildungssektor extrem. Zwar hielt die Regierung Macri am Wissenschaftsminister der Vorgängerregierung fest und signalisierte so den Willen, im Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung zumindest eine gewisse Kontinuität zu gewährleisten, doch sind die realen Ausgaben für Bildung und Wissenschaft signifikant gesunken, etwa die Anzahl der durch CONICET vergebenen Forschungsstipendien (siehe "Forschung"). Im Zuge der Regierungsumbildung im September 2018 hat Präsident Mauricio Macri das Wissenschaftsministerium zudem in ein Staatssekretariat im Bildungsministerium umgewandelt. Mit dem für 2019 verabschiedeten Haushalt ist aufgrund der Inflation trotz nominaler Erhöhungen mit massiven realen Einbußen in Bildung und Wissenschaft zu rechnen. Die Prekarität hat bereits in allen Bereichen extrem zugenommen, an Schulen und Hochschulen sind Streiks und Lehrausfälle die häufige Folge. Trotz allem sind die hohen fachlichen Standards der argentinischen Universitäten

und der Forschungseinrichtungen nach wie vor unbestritten.

An den kooperativen Programmen mit dem DAAD hält das argentinische Bildungsministerium nach wie vor weitgehend fest – neben Brasilien und Frankreich hat derzeit lediglich Deutschland eine solche Priorität. Die erklärte Absicht der gegenwärtigen Regierung, die intensive akademische Kooperation mit Deutschland auch in Krisenzeiten auf stabilem Niveau fortzusetzen, lässt darauf hoffen, dass bei einer Erholung der Wirtschaft auch mit einem weiteren Ausbau der bilateralen akademischen Zusammenarbeit von politischer Seite gerechnet werden kann. Die einzelnen argentinischen wie deutschen Hochschulen setzen indes schon jetzt den stetigen Aufwärtstrend in den deutsch-argentinischen Kooperationsbemühungen fort.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Etwas mehr als die Hälfte der argentinischen Hochschulen ist öffentlich (siehe "Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen"). Diese Hochschulen werden staatlich finanziert und hängen institutionell vom [Bildungsministerium](#) (Ministerio de Educación, Cultura, Ciencia y Tecnología) ab, das seit der Zusammenlegung von Ministerien im September 2018 auch die Staatssekretariate für Kultur, Wissenschaft und Technologie umfasst. Die privaten Universitäten stehen mehrheitlich der katholischen Kirche nahe; um akademische Grade vergeben zu dürfen, müssen sie vom Staat anerkannt werden und sich ihre Studienprogramme offiziell genehmigen lassen.

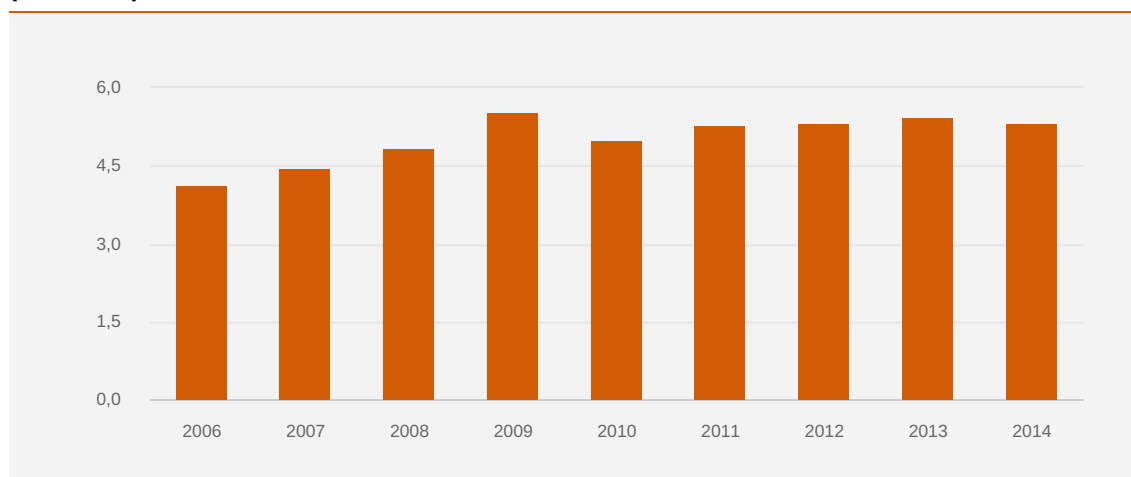
Die öffentlichen Hochschulen des Landes genießen volle Autonomie. Jüngere Vorstöße der Regierung Macri, ein externes Monitoring in der Verwendung von Mitteln für Lehre, Forschung und Verwaltung einzuführen, stießen in den Universitäten auf breite Ablehnung. Einige Forschungsinstitute sind zugleich universitäre Einheiten und Institute des Nationalen Forschungsrats [CONICET](#), wodurch dieser Mitspracherecht erhält (siehe "Forschung").

Die Nationale Akkreditierungskommission [CONEAU](#) (Comisión Nacional de Evaluación y Acreditación Universitaria) ist für die Evaluation und Akkreditierung argentinischer Hochschulen, von Studiengängen und akademischen Abschlüssen zuständig (siehe "Qualitätssicherung und -steigerung").

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

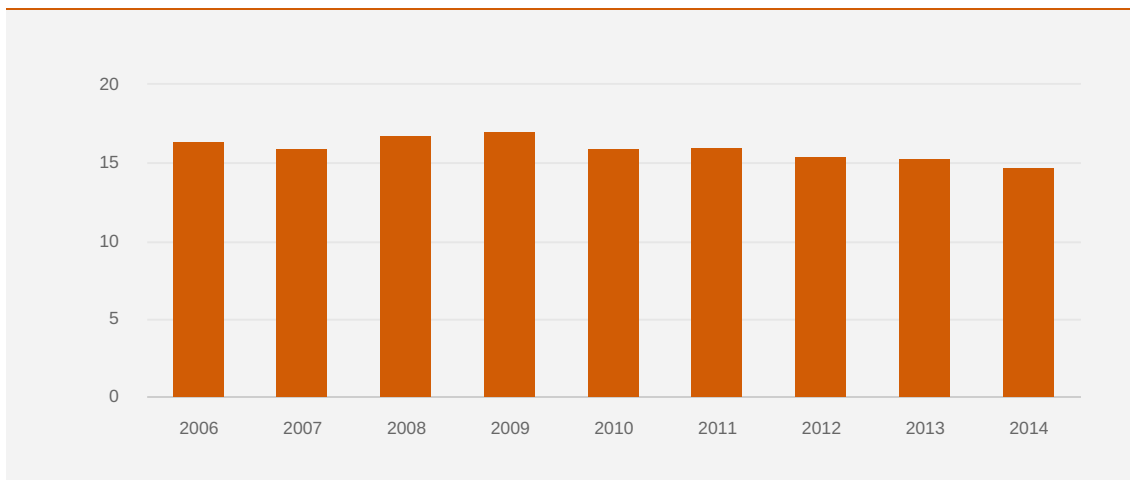
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

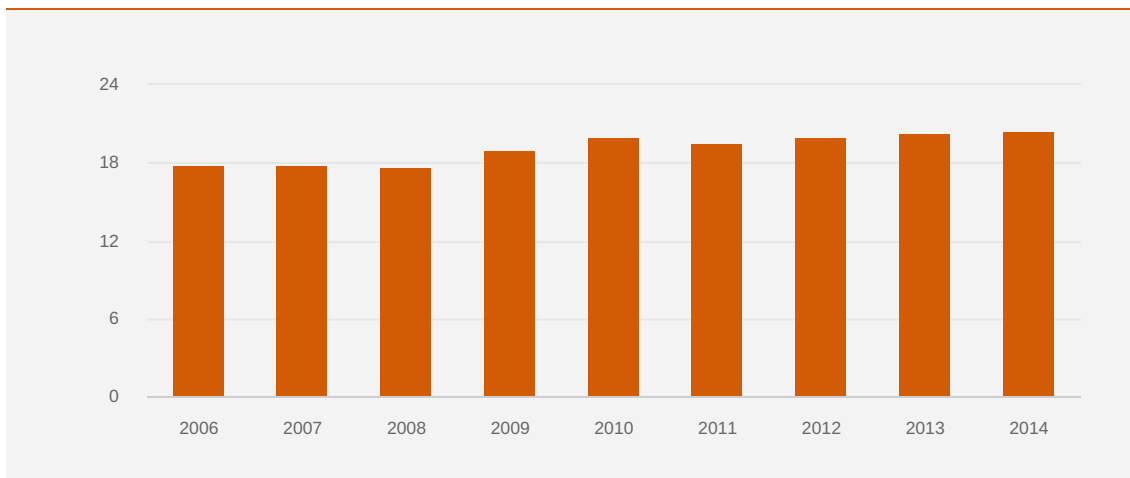
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Bildungsausgaben	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2014)	5,33
Im Vergleich: Deutschland (2014)	4,95
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2014)	14,72
Im Vergleich: Deutschland (2014)	11,14
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2014)	20,40
Im Vergleich: Deutschland (2014)	26,59

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Nach offiziellen [Statistiken](#) des argentinischen Bildungsministeriums gibt es in Argentinien 131 Hochschulen, davon 66 öffentliche, 63 private und 2 internationale Hochschulen. Bei den privaten Einrichtungen variieren die Studiengebühren erheblich. An vielen kleineren Hochschulen studieren auch Normalverdiener, an größeren Institutionen sind zum Teil sehr hohe Gebühren zu zahlen. Die öffentlichen Hochschulen werden staatlich finanziert. Grundständige Studiengänge sind an öffentlichen Hochschulen grundsätzlich für die Studierenden kostenlos. Für postgraduale Studiengänge werden vergleichsweise geringe Gebühren erhoben. Gleiches gilt für ausländische Studierende: Dass die Beiträge weit unter den in anderen lateinamerikanischen Ländern zu zahlenden Gebühren liegen, ist ein Grund dafür, dass Argentinien ein in ganz Lateinamerika beliebter Studienort ist. Ein anderer ist die hohe Qualität der akademischen Ausbildung.

Die argentinische Regierung vergibt eigene Stipendien ("Progresar") für ein Hochschulstudium oder eine Berufsausbildung. Zur Förderung der internationalen Mobilität wurde im Jahr 2018 die [Plattform Campus Global](#) eingerichtet, über die zukünftig Finanzierungsmöglichkeiten für Studien- und Forschungsaufenthalte weltweit und in Argentinien gebündelt werden sollen.

Der Anteil an Ausgaben für Bildung lag im Jahr 2015 bei 5,78 Prozent des BIP, in Deutschland im selben Jahr bei 4,81 Prozent. In Bildung investierte die argentinische Regierung im Jahr 2015 14,08 Prozent der Gesamtregierungsausgaben, Deutschland im selben Jahr 10,93 Prozent. Der Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung an den Regierungsausgaben für Bildung insgesamt beträgt im Jahr 2015 20,54 Prozent in Argentinien und 25,95 Prozent in Deutschland. Wurde vor allem zu Beginn der Vorgängerregierung durch Cristina Fernández de Kirchner in Bildung investiert, so sind die Zahlen seit 2016 rückläufig.

Im aktuellen Haushalt für das Jahr 2019 steht der Abbau des Haushaltsdefizits im primären Sektor im Vordergrund (siehe "Wirtschaft"). Dies führt dazu, dass in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Technologie mit schmerzhaften Einschnitten zu rechnen ist. Zwar wurden die Ausgaben nominell erhöht, bei einer von Regierungsseite (optimistisch) prognostizierten Inflation von 24,8 Prozent für 2019 ist allerdings mit erheblichen realen Kürzungen in allen Bereichen zu rechnen. Eine [Studie von fünf argentinischen Universitäten](#) kommt zu dem Ergebnis, dass der Bildungsbereich im Jahr 2019 im Vergleich zu 2016 insgesamt mit realen Einbußen von 20 Prozent rechnen muss. Dies wird sich auswirken auf die Infrastruktur und Geräteausstattung der Hochschulen, die Gehälter der Dozentinnen und Dozenten sowie auf die Anzahl und Höhe der vergebenen Stipendien. Noch deutlicher werden die [Einschnitte](#) allerdings im Primar- und Sekundarbereich sein.

d. Relevante Institutionen

Wichtigster Partner für die Zusammenarbeit zwischen Argentinien und Deutschland im Hochschul- und Forschungsbereich ist das Ministerium für Bildung, Kultur, Forschung und Technologie ([Ministerio de Educación, Cultura, Ciencia y Tecnología](#)).

Der Rektorenkonferenzen der staatlichen Universitäten [CIN](#) (Consejo Interuniversitario Nacional) beziehungsweise der privaten Universitäten [CRUP](#) (Consejo de Rectores de Universidades Privadas) beraten das Bildungsministerium und vertreten die Interessen ihrer Mitgliedshochschulen. Innerhalb des CIN ist das Netzwerk der akademischen Auslandsämter der staatlichen Nationaluniversitäten organisiert (Red de Cooperación Internacional de las Universidades Nacionales, [RedCIUN](#)). Der Nationale Wissenschafts- und Technologierat (Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas, [CONICET](#)) ist die wichtigste Organisation zur Förderung von Wissenschaft und Technologie in Argentinien (siehe "Forschung").

Das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum ([DAHZ-CUAA](#)) ist eine paritätisch durch Deutschland und durch Argentinien finanzierte Fördereinrichtung mit dem Ziel die wissenschaftliche und akademische Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen beider Länder zu intensivieren und zu festigen. Hauptanliegen des DAHZ ist es, binationale Studienprogramme mit Doppelabschluss zu generieren (siehe "Bildungskooperationen und Partnerorganisationen").

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Argentinien gibt es laut [Argentinischem Bildungsministerium](#) derzeit 131 staatlich anerkannte Hochschulen. Sie gliedern sich einerseits nach ihrer Finanzierung in staatliche und private Institutionen, andererseits nach ihrer Ausrichtung in Volluniversitäten und Einrichtungen mit Konzentration auf bestimmte Fachrichtungen und Studiengänge.

Die 61 staatlichen Nationaluniversitäten (Universidad Estatal Nacional) und 4 Provinzuniversitäten (Universidad Estatal Provincial) sind in der Regel Volluniversitäten mit einer Verzahnung von Forschung und Lehre nach dem Humboldt'schen Bildungsideal. Von den 49 privaten Universitäten (Universidad Privada) sind viele auf bestimmte Fachrichtungen konzentriert, der Schwerpunkt liegt eher im Bereich der Lehre. Viele private Bildungseinrichtungen stehen einflussreichen Gruppen der katholischen Kirche nahe und werden von diesen finanziert. Die insgesamt 19 Universitätsinstitute (Institutos Universitarios) – davon 4 staatlich nationale, ein staatliches Provinzinstitut und 14 private – bieten in der Regel nur einen Studiengang beziehungsweise eine Fachrichtung an. Hinzu kommen eine ausländische Universität (Universidad de Bologna) und eine internationale Universität (FLACSO – Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales).

In allen argentinischen Provinzen von Jujuy bis Tierra del Fuego sind staatliche Hochschulen vertreten, die privaten konzentrieren sich auf die nördlichen Provinzen und die Zentralregion. Knapp 40 Prozent aller grundständig Studierenden sind in der Metropolregion eingeschrieben, bei den postgradualen Studiengängen sind es sogar über 60 Prozent. Auch wenn landesweit knapp die Hälfte der Hochschulen private Institutionen sind, spiegelt sich dies nicht in den Studierendenzahlen wieder. Von 1.939.419 im Jahr 2016 für ein grundständiges Studium Eingeschriebenen, studierten lediglich 21,6 Prozent an privaten Einrichtungen, von gut 160.000 in postgradualen Studiengängen waren es circa 23,7 Prozent. Bei 98 Prozent der privaten Hochschulen handelt es sich um kleine oder mittelgroße Institutionen.

Die Qualität der Universitäten ist im lateinamerikanischen Vergleich sehr gut, schwankt innerhalb Argentiniens allerdings deutlich. In internationalen Rankings spielt vor allem die mit über 300.000 Studierenden größte Universität des Landes, die Universidad de Buenos Aires (UBA), eine konstante und ernstzunehmende Rolle. Im [QS World University Ranking 2019](#) schneidet die UBA mit Platz 73 als beste Universität Lateinamerikas ab. Insgesamt sind unter den besten 500 Hochschulen jeweils 5 argentinische und brasilianische, 3 kolumbianische und jeweils 2 mexikanische und chilenische Universitäten gelistet. In regionalen Rankings für Lateinamerika ([QS](#) und [Times Higher Education](#)) erzielen folgende Universitäten Listenplätze:

öffentlich:

- Universidad de Buenos Aires (UBA)
- Universidad Nacional de La Plata (UNLP)
- Universidad Nacional de Córdoba (UNC)
- Universidad de San Martín (UNSAM)
- Universidad Nacional de Cuyo (UNCuyo)
- Universidad Nacional del Sur (UNS)
- Universidad Nacional de Rosario (UNR)
- Universidad Nacional de Mar del Plata (UNMdP)
- Universidad Tecnológica Nacional (UTN)
- Universidad Nacional del Litoral (UNL)
- Instituto Tecnológico de Buenos Aires (ITBA)

privat:

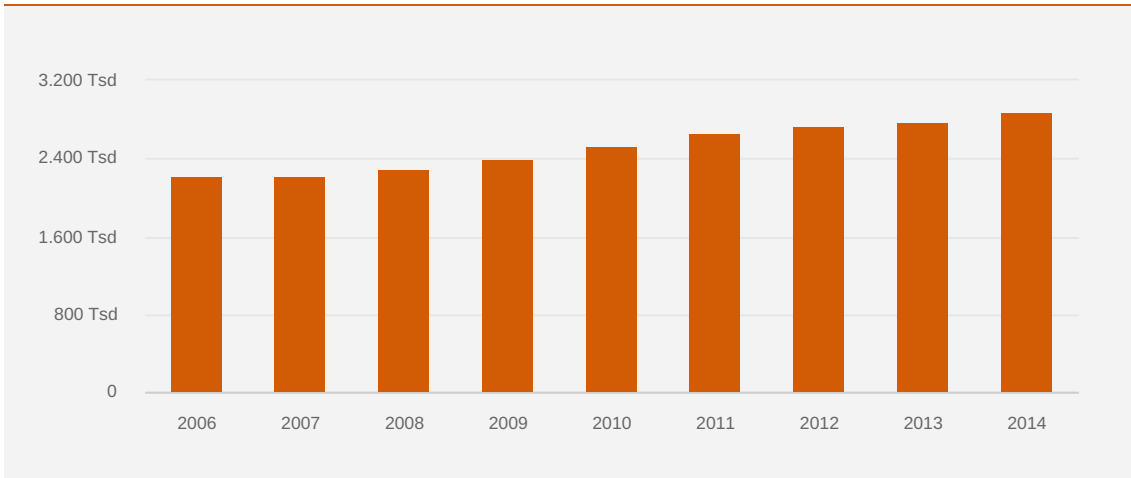
- Universidad Torcuato Di Tella (UTDT)
- Universidad Austral
- Pontificia Universidad Católica Argentina (UCA)
- Universidad de Belgrano
- Universidad de Palermo (UP)
- Universidad de San Andrés (UdeSA)

Zu weiteren für die Kooperation zwischen Deutschland und Argentinien wichtigen Hochschulen siehe "Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen".

Auf den Webseiten der jeweiligen Hochschulen lassen sich deren Studienprogramme recherchieren. Zusätzliche Übersichten zu den argentinischen Hochschulen und ihren Studienangeboten können auf folgenden Webseiten eingesehen werden: [EstudiarenArgentina](#) und [Universia](#). Informationen über argentinische Hochschulabschlüsse und akademische Studienabschlüsse sowie zu den Voraussetzungen für ihren Erwerb und Hinweise zu ihrer Einstufung im Verhältnis zu deutschen Hochschulabschlüssen können über die Datenbank [anabin](#) eingeholt werden. Allerdings ist zu beachten, dass sich eine Gleichsetzung von argentinischen mit europäischen Abschlüssen vielfach als problematisch erweist (siehe "Aufbau und Struktur des Studiensystems" und "Hochschulzugang in Deutschland").

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



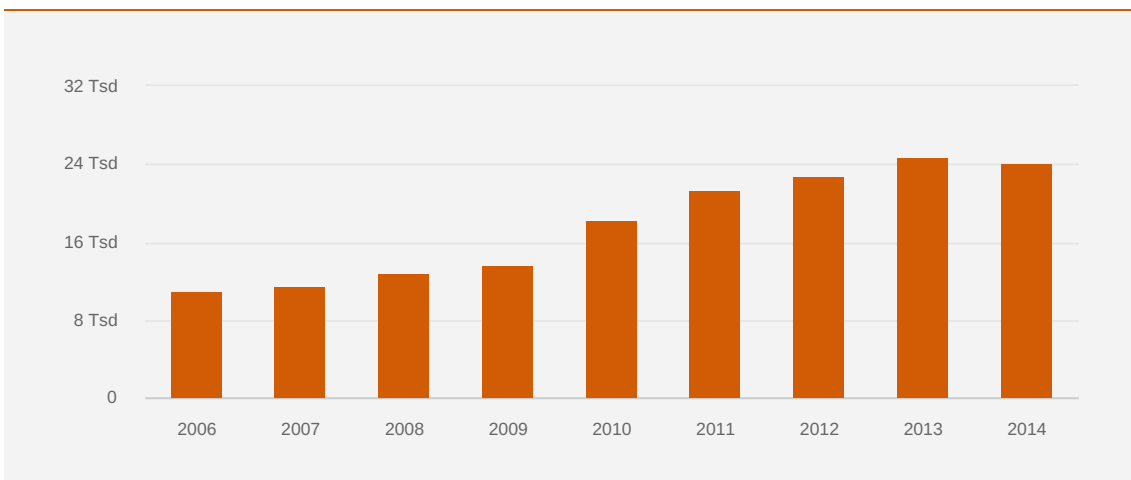
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Argentinien (2014)	2.869.450
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Argentinien\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: **Anzahl der Doktoranden**

Argentinien (2014)

23.993

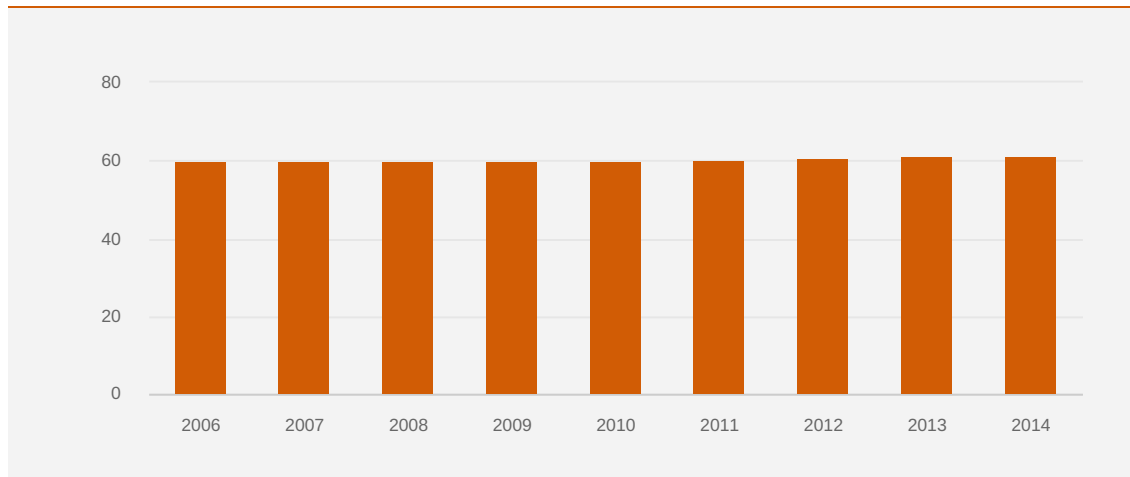
Im Vergleich: Deutschland (2014)

214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent

Argentinien (2014)

61,10

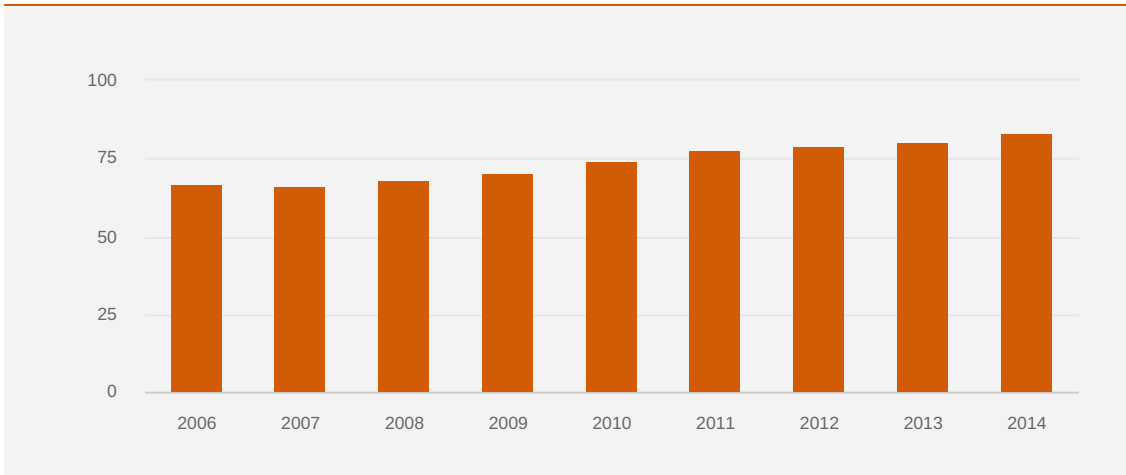
Im Vergleich: Deutschland (2014)

47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Argentinien\)](#) , [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

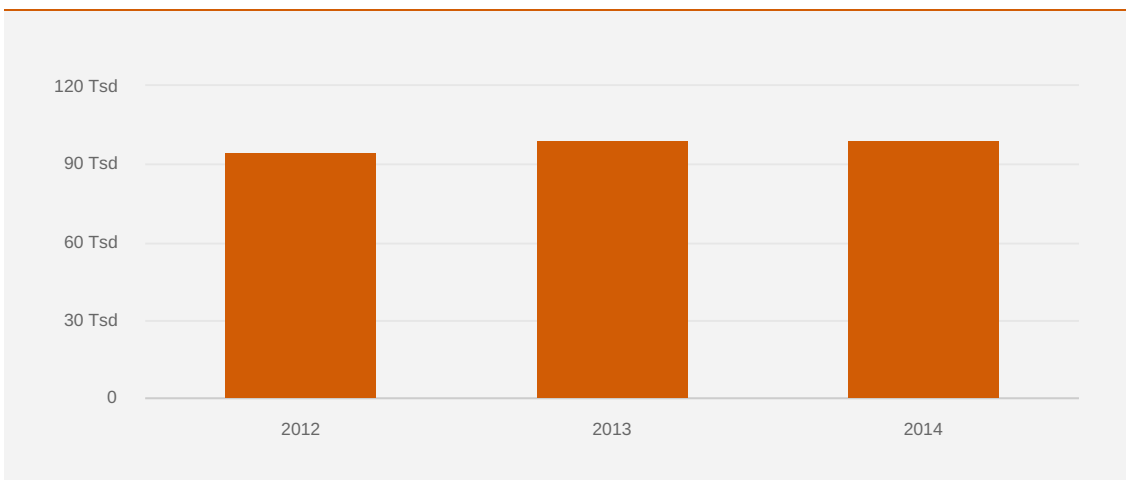
Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Argentinien (2014)	82,92
Im Vergleich: Deutschland (2014)	65,47

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Argentinien (2014)

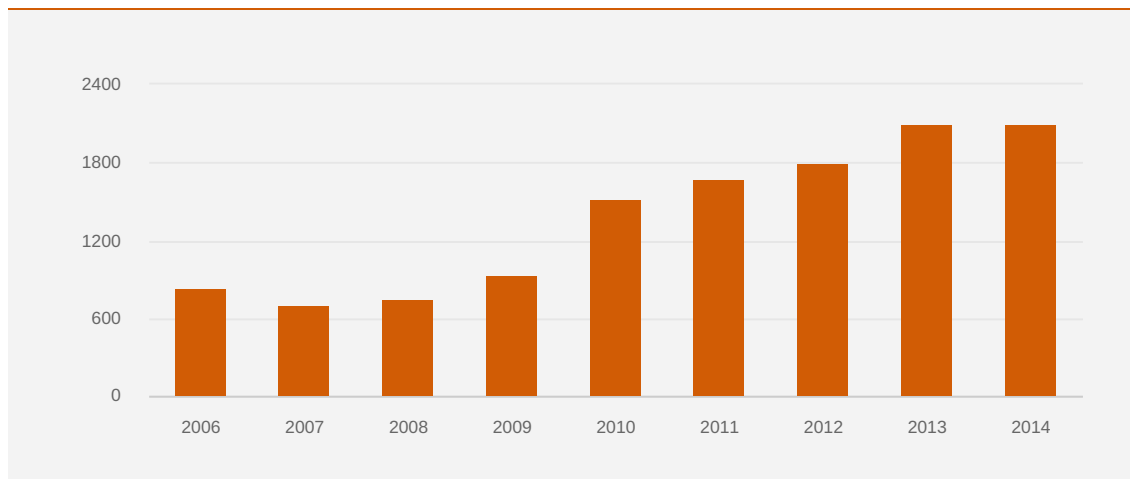
98.688

Im Vergleich: Deutschland (2014)

326.316

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Argentinien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 13: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Argentinien (2014)

2.088

Im Vergleich: Deutschland (2014)

28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Je nach Studienfach werden in Argentinien nach circa zwei Jahren erste Studienstufen abgeschlossen (Técnico, Auxiliar, Analista unter anderem). Nach dem Abschluss der vier- bis fünfjährigen Licenciatura (oder äquivalenter Abschlüsse beispielsweise in Ingenieurwissenschaften und Architektur) gibt es in Argentinien folgende postgraduale Abschlüsse:

- Promotion / Doctorado: mindestens dreijährig, in der Regel vier- bis fünfjährig
- Master / Maestría: in der Regel zweijährig, mit anwendungs- oder forschungsbezogener Ausrichtung, forschungsbezogene Maestrías können auf ein Doctorado angerechnet werden
- Spezialisierung / Especialización: in der Regel einjährig

Man studiert in Argentinien jeweils nur ein Fach. Die Veranstaltungsarten entsprechen im Wesentlichen den in Deutschland üblichen (Vorlesung, Seminar, Übung), dabei überwiegen eher frontale Formate. Die Studiengänge sind in der Regel nicht modular strukturiert. Voraussetzung für die Promotion ist der erfolgreiche Abschluss eines in der Regel fünfjährigen grundständigen Studiums (etwa Licenciatura), das in etwa dem früheren deutschen Magister oder Diplom entspricht. Die Individual-Promotion ist die übliche Form der Promotion. Verfahren und Promotionsordnung

hängen von der jeweiligen Hochschule ab.

Laut [Erhebungen des argentinischen Bildungsministeriums](#) haben die argentinischen Hochschulen im Jahr 2017 insgesamt über 12.000 Studiengänge angeboten, davon gut 4.000 im postgradualen Bereich, davon wiederum rund 600 zur Promotion und rund 1.400 Maestrías. Gemäß offiziellen Angaben waren in Argentinien im Jahr 2016 rund 2,1 Millionen Studierende an argentinischen Hochschulen eingeschrieben, davon 1.939.419 grundständig Studierende, 160.672 im postgradualen Bereich. (Die von der UNESCO erhobenen wesentlich höheren Zahlen schließen vermutlich die Zahl der Lernenden in Berufsausbildungen mit ein.) Die Studierendenzahlen sind von 2007 bis 2016 um 23,6 Prozent gestiegen, die Neueinschreibungen im gleichen Zeitraum um 35 Prozent, die Zahl der Absolventen um 44 Prozent.

Das akademische Jahr dauert von März bis Dezember und ist in zwei Semester zu je circa vier Monaten eingeteilt (März bis Juli / August bis Dezember). Die vorlesungsfreie Zeit reicht von Dezember / Januar bis Ende Februar. Im Juli und August finden Prüfungen statt, es gibt also hier eine vorlesungsfreie Periode von ungefähr zwei Wochen.

g. Hochschulzugang

Der argentinische Schulabschluss "título de bachiller" berechtigt zum Studium. Da bestimmte Fächer (beispielsweise die Geschichte Argentiniens) für den Erwerb der argentinischen Hochschulreife obligatorisch sind, wird das deutsche Abitur allein hingegen nicht anerkannt. Gegebenenfalls müssen Fächer nachgeholt werden und es ist eine Zulassungsprüfung zu absolvieren. Nach einjährigem Fachstudium besteht die Möglichkeit zur direkten Zulassung. Nach mindestens vierjährigem Studium erfolgt die Zulassung zu einer argentinischen Maestría. Bei ausländischen Absolventen eines außerhalb Argentiniens erworbenen (dreijährigen) Bachelors wird die Zulassung unter Umständen nur unter dem Vorbehalt erteilt, erforderliche Grundlagenkenntnisse im jeweiligen Fachbereich nachzuholen. Die argentinische Licenciatura berechtigt zur Promotion, ebenso ein ausländischer Masterabschluss (nach insgesamt fünf Jahren Studium).

Da zwischen Argentinien und Deutschland derzeit keine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung von Schulabschlüssen besteht, entscheidet in Fragen der Anerkennung die jeweilige argentinische Hochschule. Da Studienleistungen in Argentinien nicht in Credit Points gemessen werden, muss auch hier jeweils eine individuelle Lösung gefunden werden (einige argentinische Hochschulen haben inzwischen ECTS für ausländische Studierende eingeführt). Gleiches gilt für die sprachlichen Voraussetzungen, die in der Regel das Spanische betreffen. Obgleich die englische Sprache in der Forschung weit verbreitet ist, gibt es in Argentinien kaum englischsprachige Studiengänge. Große Universitäten wie die Universidad de Buenos Aires (UBA) verfügen über eigene Sprachlernzentren.

h. Der Lehrkörper

Laut [Zahlen des argentinischen Bildungsministeriums](#) waren im Jahr 2016 gut 130.000 Dozentinnen und Dozenten an argentinischen Hochschulen beschäftigt. Vor allem an den privaten Hochschulen ist nur ein geringer Teil der Hochschullehrer fest angestellt. An den staatlichen Hochschulen ist der Anteil der Festanstellungen höher und nur für diese, etwa die Lehrstuhlinhaber (catedráticos), ist eine Hochschulkarriere finanziell durchaus attraktiv. Viele Hochschullehrende sind über Lehraufträge oder andere Verträge angestellt, in der Regel an mehreren Universitäten, und leben zum Teil in prekären Verhältnissen. Auch wenn die Gehälter für Lehrpersonal in den letzten zehn Jahren beträchtlich gestiegen sind, ist die überwiegende Zahl der Lehrkräfte nach wie vor unterfinanziert: Ein sehr hoher Anteil von 66,5 Prozent unterrichtet im Rahmen schlecht bezahlter Lehraufträge (dedicación simple), jedoch finanziert CONICET zusätzlich individuelle Forscherlaufbahnen (siehe "Forschung").

Der Qualifizierungsweg endet in Argentinien im akademischen Bereich mit dem Doktorgrad. Der Dokortitel war bisher jedoch keine zwingende Qualifikation für Hochschullehrer. Insbesondere im

Bereich des grundständigen Studiums unterrichten viele Lehrende mit einem postgradualen Abschluss (Maestría oder Master), der im In- oder Ausland erworben wurde. Im Jahr 2016 verfügen lediglich 13 Prozent der universitären Lehrkräfte über einen Dokortitel. Der nationale Forschungsrat CONICET fördert die wissenschaftliche Ausbildung junger Hochschulabsolventen mit Promotionsstipendien. Die Universitäten sind insbesondere daran interessiert, durch internationale Kooperationen den postgradualen Bereich und das Promotionsstudium in Argentinien zu verbessern.

Die Abwanderung beziehungsweise die Abwerbung von qualifiziertem Hochschulpersonal (insbesondere nach der Krise 2001) war und ist in Argentinien ein brisantes Thema. Das eigens aufgelegte und ursprünglich vom Wissenschaftsministerium finanzierte Rückkehrerprogramm "Raíces" hat in den letzten Jahren erfolgreich dazu beigetragen, qualifizierte Forscher und Lehrkräfte zurück nach Argentinien zu holen. Auch die oft guten Arbeitsbedingungen der jungen, in den letzten 25 Jahren neu gegründeten Universitäten (wie die Universidad de San Martín, UNSAM) bieten vielen einen Anreiz, in den argentinischen Wissenschaftsbetrieb zurückzukehren.

Die aktuelle Wirtschaftskrise führt zu massiven Einbußen auf allen Ebenen des Wissenschaftsbetriebs einschließlich der Gehälter im Hochschulbereich (siehe "Wirtschaft").

i. Akademische Schwerpunkte

Die akademischen Schwerpunkte unterscheiden sich je nach Fokus der Hochschule. Übergeordnete fachliche Prioritäten (áreas prioritarias) setzt die nationale argentinische Hochschulpolitik im Wesentlichen in den MINT-Fächern. Aufgrund der regional sehr unterschiedlichen Schwerpunkte hat das Bildungsministerium im Jahr 2018 ein umfangreiches Orientierungspapier veröffentlicht: Die [Analyse](#) "Áreas de vacancia – vinculación, pertinencia y planificación del sistema universitario" benennt die wichtigsten regionalen Merkmale des Hochschulsystems in Argentinien, gibt Aufschluss darüber, welche thematischen und disziplinären Bereiche in jeder Region noch entwicklungsbedürftig sind und legt Prioritäten und Strategien für die zukünftige regionale Entwicklung fest – von der Schaffung neuer Studiengänge bis zur Benennung erforderlicher Berufsprofile.

Bezogen auf das ganze Land ist die theoretische Ausbildung in Argentinien in allen Fachbereichen insgesamt (sehr) gut im internationalen Vergleich, wenn auch mit großen Unterschieden zwischen einzelnen Hochschulen. Es mangelt in den angewandten Fächern zum Teil an der Infrastruktur. (Junge) Ingenieure gehen besonders gern nach Deutschland, auch in den Naturwissenschaften hat Deutschland eine große Anziehungskraft angesichts der ungleich großzügigeren Ausstattung mit Laboren und Geräten. Die argentinischen Juristen orientieren sich stark am deutschen Strafrecht, die philosophischen Fakultäten zeigen ein großes Interesse an der deutschen Philosophie, insbesondere an Kant, Hegel, Heidegger und der Kritischen Theorie. Umgekehrt ist Argentinien für ausländische Studierende und Forscher grundsätzlich in allen Fächern interessant.

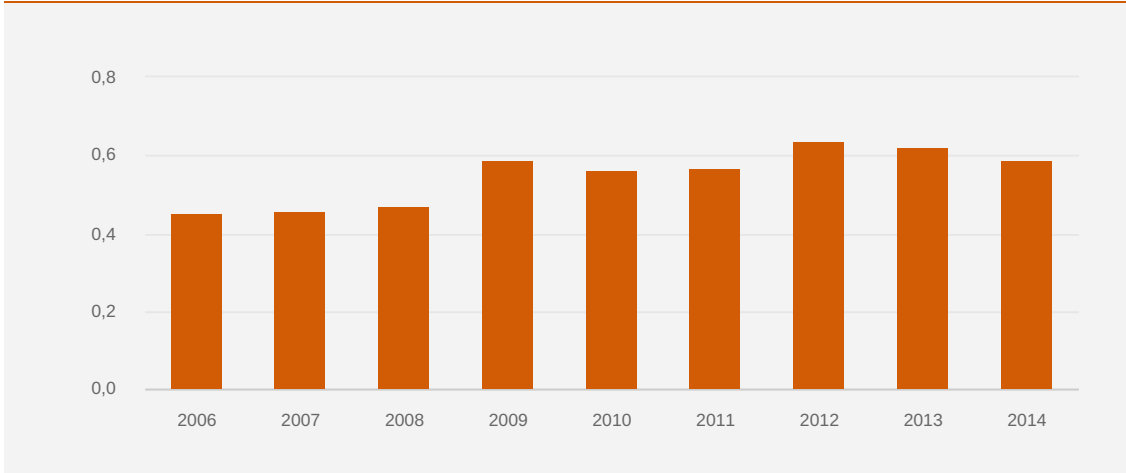
Mit einem DAAD-Stipendium (inklusive EU-Programme) geförderte Deutsche kamen im Jahr 2017 zu fast gleichen Teilen aus den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften, dicht gefolgt von Sprach- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften. Kleinere, aber dennoch konstante Austauschzahlen beziehen sich auf medizinische und künstlerische Fächer. Bei den mit einem DAAD-Stipendium (inklusive EU-Programme) geförderten Argentinern im Jahr 2017 kam der Großteil aus den Ingenieurwissenschaften, wobei die laufenden Kooperationen im Jungingenieurprogramm KOSPIE (siehe "Bildungskooperationen und Partnerorganisationen") eine wichtige Rolle spielen. Mit etwas Abstand folgen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Sprach- und Kulturwissenschaften.

Quelle: [DAAD-Ländersachstand Argentinien](#)

j. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Argentinien (2014)	0,59
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2,89

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Argentinien (2015)	546
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Argentinien (2016)	12.864
Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Argentinien (2012)

63

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Argentinien verfügt über eine lange und reiche Forschungstradition. Kein anderes lateinamerikanisches Land hat so viele Nobelpreisträger hervorgebracht: Bisher zwei Nobelpreise wurden an argentinische Wissenschaftler im Bereich Physiologie oder Medizin vergeben und einer für Chemie (darüber hinaus gingen zwei Friedensnobelpreise an Argentinier). Die aktuelle Regierung Macri hat bei Amtsübernahme erklärt, Wissenschaft und Forschung gehörten nicht zu den Prioritäten ihrer politischen Agenda. Sie beließ aber (als einzigen aus dem Stab der Kirchner-Regierung) den bisherigen Wissenschaftsminister im Amt, was eine gewisse Kontinuität im Bereich der Wissenschaftspolitik versprach. Seit der Regierungsumbildung im September 2018 führt der ehemalige Minister Baraño als Staatssekretär den Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovative Produktion weiter. Der Fokus bei der staatlichen Förderung wird zukünftig vermehrt auf der anwendungsorientierten Wissenschaft liegen.

Die [Anzahl wissenschaftlicher Publikationen](#) lag im Jahr 2017 bei 13.208. Der Großteil der Forschung findet an argentinischen öffentlichen Universitäten statt. Sie entsprechen in ihrem Aufbau und hinsichtlich der Autonomie von Lehre und Forschung dem traditionellen Zuschnitt deutscher Universitäten, auch in Argentinien besteht eine enge Verbindung von Forschung und Lehre. Rund 45 Prozent aller Forschenden sind an öffentlichen Hochschulen beschäftigt. Die privaten Hochschulen konzentrieren sich tendenziell eher auf die universitäre Ausbildung in anwendungsorientierten Wissenschaften und nicht in experimentellen Fächern. Ihre Stärke liegt insgesamt eher im Bereich der Lehre.

Neben den (öffentlichen) Universitäten ist der nationale Forschungsrat [CONICET](#) (Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas) die wichtigste argentinische Organisation zur Förderung von Wissenschaft und Technologie. Derzeit arbeiten mehr als 10.000 Wissenschaftler sowie mehr als 11.000 Doktoranden und Postdoktoranden in ganz Argentinien mit Mitteln und in Institutionen des Nationalen Forschungsrats. Die Hauptforschungsfelder sind Agrarwissenschaften, Ingenieur- und Materialwissenschaften, Biologie und Gesundheitswissenschaften, exakte Wissenschaften und Naturwissenschaften sowie Sozial- und Geisteswissenschaften. Der CONICET war bis zum Jahr 2018 dem damaligen Wissenschaftsministerium (Ministerio de Ciencia, Tecnología e Innovación Productiva, MinCyT) unterstellt und betreibt landesweit eigene Forschungszentren und -Institute sowie wissenschaftliche Einrichtungen gemeinsam mit nationalen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen. Gleichzeitig ist er der größte nationale Stipendienggeber. Nicht nur aufgrund der angespannten Wirtschaftslage wurden allerdings allein bei den durch CONICET vergebenen Stipendien Kürzungen von mehr als 50 Prozent vorgenommen (von 950 im Jahr 2015 auf 450 im Jahr 2018). Neben CONICET existieren weitere staatliche Wissenschafts- und Technologiebehörden wie das Nationale Institut für Land- und Viehwirtschaft (Instituto Nacional de Tecnología Agropecuaria, [INTA](#)), das Institut für industrielle Technologie (Instituto Nacional de Tecnología Industrial, [INTI](#)) sowie die Kommission für Atomenergie (Comisión Nacional de Energía Atómica, [CNEA](#)).

Deutschland und Argentinien haben bereits im Jahr 1969 einen bilateralen Rahmenvertrag zur wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit (WTZ) unterzeichnet und blicken auf eine lange Tradition gemeinsamer akademischer Aktivitäten zurück. Schwerpunkte der Forschungszusammenarbeit liegen in der Nutzung natürlicher Ressourcen, in der Meeres- und Polarforschung, der Klimaforschung, der Astronomie, den Geowissenschaften sowie in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu den Leuchtturmprojekten und besonderen Momenten in der deutsch-argentinischen Forschungskooperation zählen etwa

- die Eröffnung des ersten internationalen Forschungsinstituts in der Antarktis im Jahr 1994, des Dallmann-Labors durch das deutsche Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung und das argentinische Antarktisinstitut,
- die Einweihung des Pierre-Auger-Observatorium im Jahr 2008 in der Provinz Mendoza: ein internationales Großprojekt unter argentinischer und deutscher Beteiligung zur Untersuchung der kosmischen Strahlung bei höchsten Energien,
- das von der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und CONICET getragene und 2011 in Buenos Aires eröffnete Partnerinstitut für Biomedizin (Ibioba),
- das 2014 in Rosario eröffnete Max-Planck-Labor für Strukturbiochemie und biophysikalische Chemie (LMPbioR),
- die Einrichtung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten deutsch-argentinischen Graduiertenkollegs "StRATEGY" in Tucumán im Bereich der Geowissenschaften im Jahr 2015,
- die Übernahme des deutschen Forschungsschiffs "Sonne" durch Argentinien im Jahr 2015,
- der Startschuss für zwei durch das BMBF geförderte Forschungskollegs "Maria Sibylla Merian Centres for Advanced Studies" zur Internationalisierung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften im Jahr 2017 unter Beteiligung zweier argentinischer Universitäten in La Plata und in San Martín.

Quellen: [Auswärtiges Amt](#), [GATE-Germany Länderprofil Argentinien](#)

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Die Qualität der Universitäten und Studiengänge in Argentinien ist im lateinamerikanischen Vergleich sehr gut, schwankt im Direktvergleich von Hochschulen allerdings deutlich. Über ein eigenes qualifiziertes Hochschulranking verfügt Argentinien nicht. Die Überprüfung und Modernisierung der Curricula zur Verbesserung der Lehre waren dagegen schon Anliegen der Córdoba-Reform von 1918 (siehe "Historische Entwicklung"). In den letzten 20 Jahren haben sich im Kontext internationaler Entwicklungen in fast allen lateinamerikanischen Ländern öffentliche oder private Bewertungsagenturen etabliert, deren allgemeine Ziele darin bestehen, die Qualität der Hochschulbildung sicherzustellen und zu verbessern. Die nationale Akkreditierungsagentur [CONEAU](#) (Comisión Nacional de Evaluación y Acreditación Universitaria) ist eine dezentralisierte Einrichtung, die im Zuständigkeitsbereich des Bildungsministeriums liegt. Sie wurde mit dem Auftrag, Evaluierung und Qualitätssicherung als neue Kernbereiche der Hochschulpolitik umzusetzen, im Jahr 1994 gegründet. Sie evaluiert öffentliche und private Institutionen, akkreditiert grundständige und postgraduale Studiengänge sowie verliehene Titel. Die qualitativen Bewertungen der Studiengänge durch CONEAU sind sehr genau. Vor Eingehen einer Studiengangskooperation sollten diese Bewertungen immer eingesehen werden.

I. Hochschule und Wirtschaft

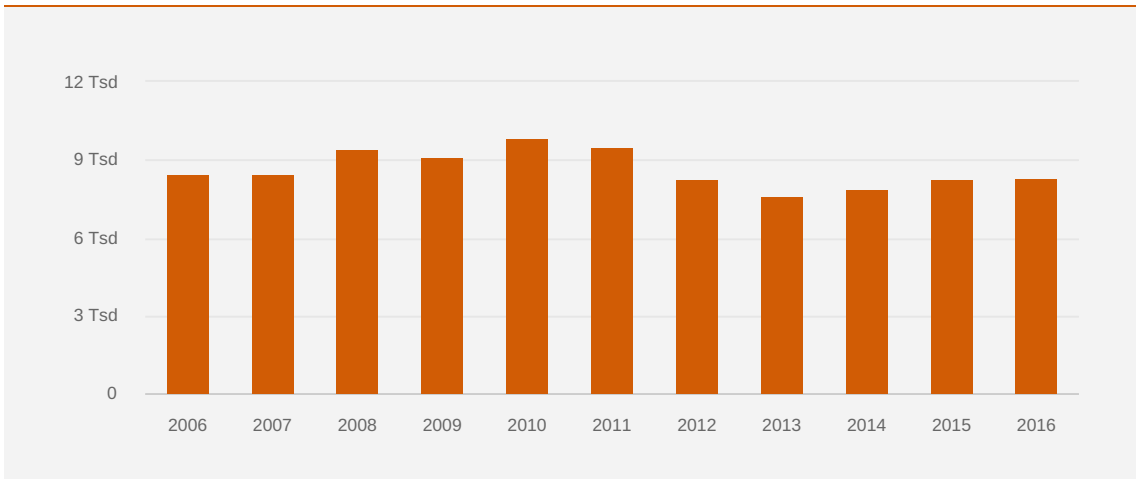
In Argentinien ist ein steigendes Interesse an dualen Studiengängen zu verzeichnen. Die duale Ausbildung wird bereits von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (AHK) nach deutschem Modell mit zahlreichen Unternehmen und zwei deutschen Schulen in der Provinz Buenos Aires koordiniert.

Einzelne private Universitäten arbeiten mit der Wirtschaft zusammen, so zum Beispiel die katholische Universidad del Salvador (USAL) in Buenos Aires im Rahmen des binationalen Studiengangs Kulturwirtschaft mit der Universität Passau. Hier bestehen zum Beispiel auch enge Kontakte zur Deutsch-Argentinischen Handelskammer und den dort vertretenen Unternehmen.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Argentinien (2016)

8.255

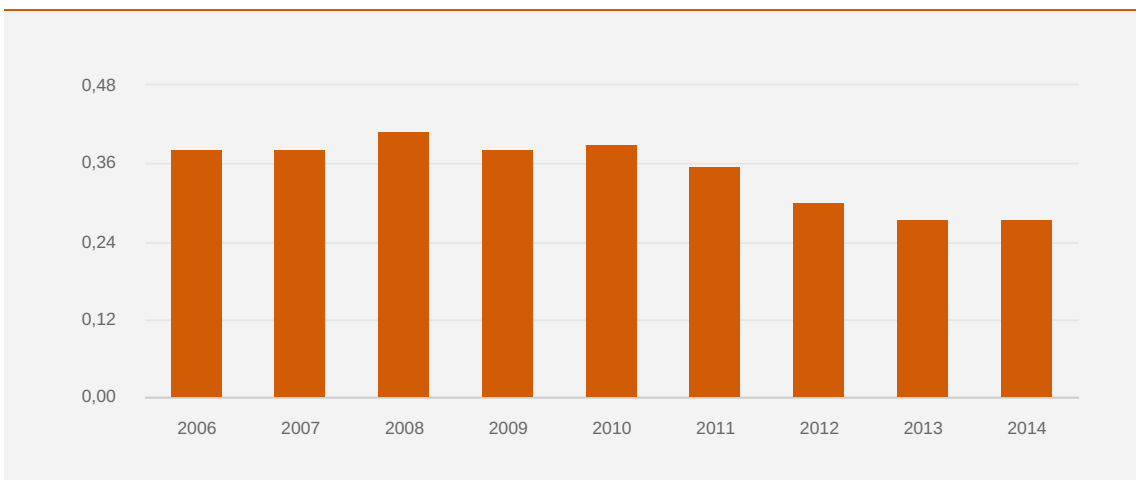
Im Vergleich: Deutschland (2016)

116.342

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Argentinien (2014)	0,27
Im Vergleich: Deutschland (2014)	4,03

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 22: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. USA
 2. Spanien
 3. Brasilien
 4. Kuba
 5. Frankreich
-
7. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Die grundsätzliche Ähnlichkeit der weitgehend staatlichen Hochschulsysteme in Argentinien und Deutschland bietet sehr gute Voraussetzungen für Kooperationen. Hinzu kommt, dass Argentinien in vielerlei Hinsicht Europa kulturell näher ist als andere Länder Lateinamerikas, was zahlreiche Vorteile für eine intensive Zusammenarbeit bietet. Seit 1969 besteht ein Rahmenvertrag zwischen Argentinien und Deutschland zur wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit (WTZ), dessen 50-jähriges Jubiläum 2019 begangen wird.

Auch in Argentinien wird die Internationalisierung im Hochschulbereich von den International Offices getragen. Diese sind allerdings sehr unterschiedlich ausgestattet und nicht alle gleichermaßen aktiv und kompetent hinsichtlich der Formulierung eigener Internationalisierungsstrategien. Auf übergeordneter Ebene verfügen auch die beiden Hochschulrektorenkonferenzen CIN und CRUP der öffentlichen beziehungsweise der privaten Universitäten über Arbeitseinheiten für internationale Beziehungen, die in erster Linie sehr gute Multiplikatoren sind. Das im September 2018 im Rahmen der Regierungsumbildung zusammengeführte Ministerium für Bildung, Kultur, Wissenschaft und Technologie verfügt über zentrale Koordinationsstellen für Internationales sowie die entsprechenden Referate für kofinanzierte Förderprogramme (wie beispielsweise ALEARG in Kooperation mit dem DAAD). Der argentinische Staat unterhält zudem das vollfinanzierte Regierungsstipendienprogramm BEC.AR mit verschiedenen Ländern, auch mit Deutschland (ebenfalls über den DAAD). Zukünftig wird das Thema Digitalisierung unter anderem im Rahmen der Internationalisierung eine wichtige Rolle spielen. Das Bildungsministerium plant derzeit die Einrichtung einer nationalen Plattform nach französischem Vorbild.

Argentinien ist ein attraktiver Studienstandort für Studierende vor allem aus Lateinamerika. Insgesamt 59.706 ausländische Studierende waren im Jahr 2016 an argentinischen Hochschulen eingeschrieben, das entspricht etwa 3 Prozent aller Studierenden in Argentinien. Die Herkunftsländer liegen zu 93,1 Prozent auf dem amerikanischen Kontinent; die wichtigsten Herkunftsländer sind Peru, Brasilien, Paraguay, Kolumbien, Bolivien, Chile, die USA, Ecuador, Uruguay und Venezuela. 4,8 Prozent der ausländischen Studierenden stammen aus Europa, Studierende aus Asien, Afrika und Ozeanien sind mit kleineren Prozentzahlen vertreten.

Umgekehrt studierten mit 8.371 Studierenden im Jahr 2016 lediglich knapp 0,4 Prozent der Argentinierinnen und Argentinier im Ausland. Die beliebtesten Ziele sind die USA, Brasilien,

Spanien, Frankreich und Italien – Deutschland belegt Platz 6. Mit 559 argentinischen Studierenden in Deutschland im Wintersemester 2016/2017 (Bildungsausländer, Wissenschaft weltoffen 2018) steht Argentinien als lateinamerikanisches Entsendeland derzeit an 8. Stelle – nach Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Peru, Chile, Ecuador und Venezuela (siehe "Deutschlandinteresse").

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [Wissenschaft weltoffen 2018](#)

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Der Hochschulstandort Deutschland hat in Argentinien einen sehr guten Ruf. Umgekehrt verfügt Argentinien über (sehr) gut ausgebildete Studierende und hoch qualifizierte Forschende, deren Interesse an einem Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland wächst. Gleiches gilt für das grundsätzliche und weiter steigende Interesse an Wissenschaftskooperationen zwischen Argentinien und Deutschland: Einerseits weiten renommierte Institutionen bereits bestehende Kooperationen aus, andererseits suchen vor allem kleinere Hochschulen auf deutscher wie argentinischer Seite neue Partner für ihre Internationalisierungsbemühungen. Das zeigen etwa die 285 deutsch-argentinischen Kooperationsabkommen, die aktuell von der HRK verzeichnet sind. Die Zahl der deutsch-argentinischen Hochschulkooperationen ist in den letzten Jahren stark gestiegen und wird voraussichtlich weiterhin zunehmen – trotz der gegenwärtig wirtschaftlich problematischen Situation. Ein Großteil der öffentlichen wie der privaten Einrichtungen ist international gut vernetzt und unterhält funktionierende Austauschpartnerschaften.

Im Rahmen seiner unterschiedlichen Programme förderte der DAAD im Jahr 2017 insgesamt 769 Argentinier in Deutschland und die Argentinienaufenthalte von 444 Deutschen. Innerhalb der Projektförderung finanziert der DAAD derzeit aus Mitteln des BMBF beispielsweise den projektbezogenen Personenaustausch PROALAR, Thematische Netzwerke und Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) sowie einen internationalen Bachelor mit Doppelabschluss. Aus Mitteln des BMZ werden etwa Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern und Fact Finding Missions realisiert. An der Universität von Buenos Aires ist der DAAD mit einem Lektorat für Literaturwissenschaften vertreten (Philosophische Fakultät), an der Rechtsfakultät mit einer Langzeitdozentur für Jura, an der Fakultät für Architektur, Design und Urbanismus mit dem Walter-Gropius-Lehrstuhl für Architektur. Darüber hinaus fördert der DAAD drei Lektorate und drei Sprachassistenzen zur Verbesserung der Sprachlehrer- und Übersetzer Ausbildung in Buenos Aires, Córdoba und Tucumán. Die kofinanzierten Stipendienprogramme mit dem argentinischen Bildungsministerium wurden in den letzten Jahren weiter ausgebaut. So wurde im Jahr 2017 das Regierungsstipendienprogramm BEC.AR für Masteraufenthalte an deutschen Hochschulen ausgeschrieben und ab 2018 gefördert. Angesichts der aktuellen Krise in Argentinien mussten einige Programme allerdings zurückgefahren oder zeitweise ausgesetzt werden. Beispielsweise wird das Programm PROALAR zur Förderung binationaler Forschergruppen derzeit vom Nationalen Forschungsrat CONICET anstelle des Wissenschaftsministeriums (beziehungsweise des Wissenschaftssekretariats im Bildungsministerium) weitergeführt. Wichtige Kooperationen unterhält der DAAD zur gemeinsamen Förderung einjähriger Auslandsaufenthalte von Jungingenieuren (KOSPIE) mit dem Bildungsministerium im Rahmen des ALEARG-Programms und mit der Universidad Tecnológica Nacional (UTN).

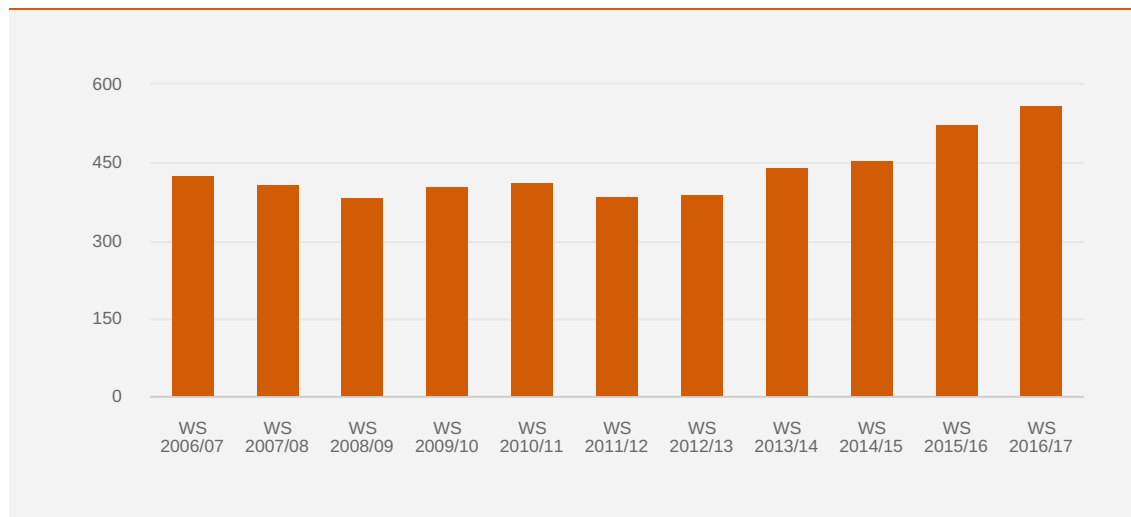
Eine besondere Einrichtung der bilateralen akademischen Zusammenarbeit stellt das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum (DAHZ) dar. Es wurde 2010 durch die beiden Regierungen und eine Wissenschaftsvereinigung der deutschen Wirtschaft in Argentinien nach dem Vorbild der deutsch-französischen Hochschule gegründet. Aktuell fördert das DAHZ insgesamt 28 Projekte, davon 18 binationale Studiengänge mit Doppelabschluss (elf Master- und sieben Promotionsstudiengänge) sowie zehn I.DEAR-Projekte zur Förderung des Austauschs zwischen Deutschland und Argentinien in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Sechs neue Projekte befinden sich im Genehmigungsprozess.

Auch andere deutsche Wissenschaftsinstitutionen engagieren sich substantiell in Argentinien. Die

Max-Planck-Gesellschaft (MPG) unterhält ein Partnerinstitut für Biomedizin (Ibioba) in Buenos Aires (gemeinsam mit dem argentinischen Forschungsrat CONICET), das Max-Planck-Labor für Strukturbiologie und biophysikalische Chemie (LMPbioR) in Rosario, Provinz Santa Fe, und ein Verbindungsbüro für ganz Lateinamerika in Buenos Aires, fünf ihrer insgesamt 90 internationalen Partnergruppen befinden sich in Argentinien. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat langjährige und erfolgreiche Kooperationsabkommen mit dem Bildungsministerium (respektive früheren Wissenschaftsministerium) und CONICET und fördert seit 2015 das deutsch-argentinische Graduiertenkolleg "StRATEGY" im Bereich der Geowissenschaften an der Universidad Nacional de Tucumán. Ebenfalls 2015 wurde das Argentine-German Geodetic Observatory (AGGO), das einzige geodätische Observatorium dieser Art in Lateinamerika, als Gemeinschaftsprojekt des CONICET und des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) in La Plata eröffnet. Die Helmholtz-Gemeinschaft fördert deutsche und argentinische Doktorandinnen und Doktoranden im Bereich Astroteilchenphysik, die an der Universidad de San Martín (UNSAM) und am Karlsruher Institute of Technology (KIT) forschen. Seit 2016 ist die Stadt Buenos Aires Partner im Innovationsnetzwerk "Morgenstadt: City Insights" gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft zu Themen Ressourcen- und Energieeffizienz, Klimaschutz und nachhaltige Mobilität. Die argentinische Metropole ist die erste südamerikanische Stadt im Innovationsnetzwerk. Im Jahr 2017 hat das Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik (IEE) zudem ein Verbindungsbüro in Mar del Plata eingerichtet. Das Karlsruher Institut für Technologie und mehrere deutsche Hochschulen sind Mitglied des internationalen Pierre-Auger-Observatoriums in der Provinz Mendoza. Das BMBF fördert Maria-Sybilla-Merian-Zentren, an denen zum einen die Nationaluniversität La Plata beteiligt ist (MECILA "Maria Sibylla Merian Centre Conviviality-Inequality in Latin America"), zum anderen die Nationaluniversität San Martín UNSAM (CALAS "Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies in the Humanities and Social Sciences").

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 17: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 23: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Argentinien (WS 2016/17)

559

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 24: **Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

Argentinien (2018)

251

Quelle: [Hochschlkompass \(HRK\)](#)

Kennzahl 25: **Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland (2017)

444

Geförderte aus dem Ausland (2017)

769

Quelle: [DAAD](#)

Internationale Studierendenmobilität ist in Argentinien noch weniger üblich als in manchen anderen lateinamerikanischen Ländern, was die nur leicht wachsende Anzahl von argentinischen Studierenden in Deutschland erklärt. Einerseits wird das inländische grundständige Studienangebot als so gut eingeschätzt, dass ein Auslandsaufenthalt erst ab der postgradualen Phase interessant wird, andererseits ist das grundständige Studium in Argentinien durch studienbegleitende Prüfungen so stark reglementiert, dass ein Auslandsaufenthalt vielfach zu einer Studienzeitverlängerung führt. Darüber hinaus ist das grundständige Studium in Argentinien für Einheimische kostenlos. Auch daher besteht ein im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern mit Studiengebühren geringeres Interesse an einem (gebührenfreien) Studium im Ausland. Aus diesem Grund ist Argentinien auch selbst eines der beliebtesten Zielländer für Studienaufenthalte von Studierenden aus anderen lateinamerikanischen Ländern. So steht Argentinien mit 559 argentinischen Studierenden in Deutschland im Wintersemester 2016/2017 (Bildungsausländer, [Wissenschaft weltoffen 2018](#)) als lateinamerikanisches Entsendeland zwar derzeit nur an achter Stelle. Aber zum einen ist grundsätzlich zu beachten, dass viele argentinische Studierende und Forschende über einen europäischen Pass verfügen und daher in den Statistiken nicht als argentinische Bildungsausländer erfasst werden. Zum anderen steigt derzeit das Interesse an einem Studium oder Forschungsaufenthalt in Deutschland. Bereits vom Wintersemester 2014/2015 zum Wintersemester 2016/2017 ist ein Anstieg der in Deutschland studierenden Argentinierinnen und Argentinier um 20 Prozent zu verzeichnen.

Das Deutschlandinteresse ist traditionell sowohl bei jungen als auch bei etablierten argentinischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hoch. Hier liegt Argentinien im Jahr 2016 im lateinamerikanischen Vergleich mit 339 ausländischen Gastwissenschaftlern an vierter Stelle hinter Brasilien, Mexiko und Kolumbien als Entsendeland, in der Gruppe der Post-Doktoranden und Wissenschaftler/Hochschullehrer sogar an zweiter Stelle hinter Brasilien.

Das ohnehin grundsätzlich steigende Interesse an einem Studien- und Forschungsaufenthalt in Deutschland nimmt derzeit angesichts der aktuellen Krisensituation, die zu vermehrtem Unterrichtsausfall an argentinischen Hochschulen sowie zum Abbau von Stellen und Stipendien für Forschende im Inland führt, noch zu. Als nicht krisenbedingt ist dagegen das ebenfalls gestiegene und weiter steigende Interesse an institutionellen Wissenschaftskooperationen zwischen Argentinien und Deutschland einzustufen (siehe "Bildungskooperationen und Partnerorganisationen").

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Nach Angaben der letzten Datenerhebung [Deutsch als Fremdsprache weltweit](#) des Auswärtigen Amtes gab es 2015 in Argentinien 25.000 DaF-Lernende im Schulbereich, das bedeutet einen Zuwachs von 8.170 DaF-Schülerinnen und Schülern gegenüber 2010. Die Anzahl der

Deutschlernenden lag 2015 in Argentinien insgesamt bei 34.700.

Es bestehen in den größeren Städten (Buenos Aires, Córdoba, Tucumán, La Plata, Rosario, Mendoza) in der Regel gute Möglichkeiten, Deutsch an den Universitäten beziehungsweise am Goethe-Institut und an den beiden Goethe-Zentren zu lernen. Darüber hinaus fördert das Goethe-Institut neun weitere Kulturgesellschaften in Argentinien. Das Goethe-Institut Buenos Aires konnte in den letzten Jahren die Einschreibezahlen für Deutschlerner steigern und hat auch Anfang 2019 wieder eine besonders starke Nachfrage nach Deutschunterricht verzeichnet. Darüber hinaus bietet die Universidad Tecnológica Nacional (UTN) in vielen ihrer Regionalfakultäten Deutschkurse für ihre Ingenieurstudenten an, die an dem UTN-DAAD-Stipendienprogramm für Jungingenieure teilnehmen. Unzureichend ist nach wie vor das Angebot an den meisten staatlichen Universitäten. Lediglich in wenigen Städten (Buenos Aires, Córdoba, Tucumán, Bahía Blanca) besteht die Möglichkeit, studienbegleitend an der Universität Deutsch zu lernen, was die Mobilitätsbereitschaft in Bezug auf Deutschland mindert.

Der Beruf des Deutschlehrers ist bezüglich der Vergütung und des sozialen Prestiges so wenig attraktiv, dass es in Argentinien an qualifizierten Deutschlehrkräften mangelt. Da die Lehrerausbildung in Argentinien an nicht-universitären Einrichtungen (Terciarios) stattfindet, an denen kein universitärer Abschluss erlangt werden kann, ist der Lehrerberuf auch für die Absolventen der Deutschen Schulen, die das notwendige Sprachniveau mitbringen würden, in der Regel nicht erstrebenswert. Der institutionelle Ort der Lehrerbildung ändert sich derzeit für die Hauptstadt Buenos Aires, wo mit der Universidad CABA (UniCABA) eine neue Hochschule gegründet worden ist, die zukünftig eine universitäre Lehrerbildung bereitstellen soll. Da die Auswirkungen dieser Neugründung auf die 29 derzeit lehrerbildenden Institute noch nicht abschließend geklärt sind, ist die UniCABA bei Dozenten und Studierenden sowie in der argentinischen Öffentlichkeit umstritten.

Argentinien verfügt über 30 PASCH-Schulen (Initiative „[Schulen: Partner der Zukunft](#)“), an denen Deutsch als Fremdsprache einen besonders hohen Stellenwert einnimmt. Die vier Deutschen Auslandsschulen im Großraum Buenos Aires gehören zu den angesehensten Privatschulen im Land und werden auch von Eltern ohne Deutschlandbezug gewählt. Eine verfügt über einen Abitur-Zweig, drei weitere über den optionalen Abschluss "International Baccalaureate (IB)", davon eine mit integriertem Berufsbildungszentrum und dem optionalen zweiten Abschluss der deutschen Fachhochschulreife. 15 weitere argentinische Schulen im ganzen Land bieten das Deutsche Sprachdiplom an, elf weitere Schulen werden durch das Goethe-Institut betreut. Die argentinischen Absolventinnen und Absolventen dieser Schulen stellen potenziell eine attraktive Zielgruppe für Hochschul-Marketingmaßnahmen dar. Sie sind jedoch wider Erwarten nicht zwingend an einem Studium in Deutschland interessiert. Nach erfolgreichem Abschluss entscheidet sich die große Mehrzahl (wie die Mehrzahl der Absolventen anderer Schulen) aus den oben genannten Gründen für ein Studium in Argentinien.

Englischsprachige Studiengänge deutscher Hochschulen erfreuen sich allerdings generell einer immer größeren Nachfrage.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Für Argentinierinnen und Argentinier erfolgt der Hochschulzugang in Deutschland entweder über eine Feststellungsprüfung (in der Regel nach Abschluss eines Studienkollegs) oder – bei Nachweis über ein erfolgreich absolviertes Studienjahr – auch über den direkten Zugang, wenn ein Studium in der bisherigen Fachrichtung beziehungsweise in benachbarten Fächern angestrebt wird. Als Alternative zum Studienkolleg wird seit dem Jahr 2018 in Argentinien die "[Studienbrücke](#)" angeboten, ein studienvorbereitendes Bildungsprogramm des Goethe-Instituts in Zusammenarbeit mit dem DAAD und deutschen Partnerhochschulen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Das Programm bereitet Studieninteressierte mit herausragenden schulischen Leistungen sprachlich, fachsprachlich und kulturell auf einen Direkteinstieg in ein Bachelorstudium an einer deutschen Partnerhochschule in einem MINT-Fach oder in Wirtschaftswissenschaften vor. Die Studienbrücke wird für Lateinamerika durch das Goethe-Institut Buenos Aires koordiniert.

Für die nächste Studienstufe hat sich die Anerkennung argentinischer Abschlüsse in Deutschland in der Vergangenheit zum Teil als problematisch erwiesen – weniger die Zulassung zum Master als vielmehr die Zulassung zur Promotion. Die argentinische Licenciatura dauert mindestens vier Jahre (in der Regel fünf) und entspricht in etwa dem früheren deutschen Magister oder Diplom. In jedem Fall ist der argentinische Titel höher einzustufen als ein deutscher Bachelor, mit dem die Licenciatura oftmals gleichgesetzt wurde. In Argentinien berechtigt die Licenciatura dagegen zur Promotion. Im März 2015 haben die HRK und die entsprechenden argentinischen Autoritäten (Rektorenkonferenzen und Regierungsvertreter) ein [Rahmenabkommen](#) unterzeichnet, um die Anerkennung von Studienabschlüssen für beide Seiten zu erleichtern. Hier finden sich Empfehlungen, welche die deutschen Hochschulen (und Datenbanken wie anabin) bei ihren Entscheidungen möglichst berücksichtigen sollten.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

In den letzten Jahren ist in Argentinien die Nachfrage nach institutionellen Kooperationsmöglichkeiten mit Deutschland deutlich angestiegen. Deutsche Hochschulen richten sich an das DAAD-Informationszentrum in Buenos Aires mit Fragen etwa zum Status der öffentlichen und privaten Universitäten in Argentinien, zu einzelnen Fachgebieten, zu Ruf und Qualität bestimmter Hochschulen sowie zum Vorgehen bei der Partnersuche. Die Chancen für deutsche Hochschulen, eine Kooperation mit argentinischen Wissenschaftsinstitutionen zu initiieren, lassen sich zum einen aus der Qualität einzelner Fächer und der Expertise bestimmter Forscher ableiten und zum anderen daraus, wie gut die zukünftigen Partnerhochschulen zueinander passen.

Eine wichtige Säule in Wissenschaft und Forschung ist nach wie vor die Universidad de Buenos Aires (UBA), nicht nur eine der besten Universitäten in Lateinamerika, sondern auch eine der größten. An der UBA studieren über 300.000 Studenten an 13 Fakultäten. Sie bringt fast die Hälfte aller wissenschaftlichen Publikationen in Argentinien hervor. Die Universität genießt in Lateinamerika und darüber hinaus einen sehr guten Ruf und ist für Kooperationen entsprechend begehrt. Die für europäische Maßstäbe enorme Studierenden- und Lehrendenzahl und die starke Autonomie der einzelnen Fakultäten sollten bei einer geplanten Kooperation berücksichtigt werden. Die Kontaktaufnahme mit möglichen Kooperationspartnern an der UBA wird häufig als kompliziert beschrieben, manche Anfrage verliert sich irgendwo auf den langen Verwaltungswegen. Bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern empfiehlt es sich daher auch, die zahlreichen kleineren Universitäten in Betracht zu ziehen, die in den letzten Dekaden im Großraum Buenos Aires aber auch in den übrigen Provinzen gegründet wurden und zum Teil ein sehr gutes Niveau aufweisen. Aufgrund der humboldtschen Prägung des argentinischen Hochschulsystems sind an argentinischen Universitäten traditionell Forschung und Lehre miteinander verbunden, jedoch setzen viele der neueren, privaten Universitäten einen Schwerpunkt im Bereich der Lehre (siehe "Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen").

Bei der Ausarbeitung gemeinsamer Programme sollten die Besonderheiten der Schul- und Hochschulabschlüsse bedacht werden. Argentinische Abiturienten müssen in Deutschland in der Regel das einjährige Studienkolleg besuchen oder das neue Programm "Studienbrücke" absolvieren. Eine Ausnahme stellen die Absolventen der Deutschen Schulen dar, von denen es in Argentinien eine vergleichsweise hohe Zahl gibt. Im März 2015 haben die HRK und die entsprechenden argentinischen Autoritäten (Rektorenkonferenzen und Regierungsvertreter) eine Absichtserklärung unterzeichnet, welche die Anerkennung von Studienabschlüssen für beide Seiten erleichtern soll. Die argentinische Licenciatura mit einer Dauer von mindestens vier bis fünf Jahren ist eher dem alten deutschen Diplom oder Magister als dem Bachelor vergleichbar ist und sollte in Deutschland zur Promotion berechtigen (siehe "Relevante Institutionen" und "Hochschulzugang in Deutschland").

Quelle: [GATE-Germany-Länderprofil Argentinien](#)

b. Marketing-Tipps

Für die Akquirierung von Studierenden und Forschenden sind Social Media ein Schlüsselinstrument, auch virtuelle Formate (Webinare und Messen) sind im Flächenland Argentinien sehr beliebt. Dennoch ist der persönliche Kontakt wichtig: Auftritte auf Messen (zum Beispiel auf der internationalen argentinischen Hochschulmesse FIESA voraussichtlich im März 2020 in Mar del Plata) sind sehr hilfreich.

Gleiches gilt für die institutionelle Kooperation: Die Kommunikation über E-Mail und über den in Argentinien auch in beruflichen Kontexten überaus üblichen Nachrichtendienst WhatsApp funktioniert oft erst nach einem persönlichen Kennenlernen beispielsweise bei Besuchsreisen im Rahmen von Studienreisen, Kongressen, Summer Schools oder Fact Finding Missions.

Vielversprechend ist, wenn sich die Kooperationspartner zunächst auf Arbeitsebene zusammenfinden. Entweder sind fachliche Kontakte oder auch International Offices die ersten Anlaufstellen. Entscheidend sind aber die Rektorate oder Dekanate, die gegebenenfalls die Bereitschaft zur Gegenfinanzierung zeigen müssen. Besondere Aussicht auf Erfolg haben Forschungsk Kooperationen, die einen Personenaustausch auf verschiedenen Ebenen zum Gegenstand haben, also einen Austausch sowohl von Studierenden und Nachwuchsforschern als auch von etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorsehen.

Wichtig für eine erfolgreiche Kooperation ist des Weiteren ein regelmäßiger und enger persönlicher Kontakt auf Augenhöhe und eine Kooperation, die auf Reziprozität ausgelegt ist. Behutsam sollte mit dem Thema Brain-Drain umgegangen werden. Bei Anbahnungsgesprächen muss damit gerechnet werden, dass die potentiellen ausländischen Kooperationspartner auf diese Thematik angesprochen werden. Es sollte daher von Beginn an klar herausgestellt werden, dass das Kooperationsinteresse auf dem Win-Win-Prinzip beruht – dass es also um Brain-Circulation und nicht um das einseitige Abwerben von Talenten geht.

Quelle: [GATE-Germany-Länderprofil Argentinien](#)

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Studierende und Wissenschaftler:

Schul- oder Studienaufenthalte von bis zu maximal 90 Tagen: Schüler und Studierende können als Touristen nach Argentinien einreisen und den Schul- oder Hochschulbesuch als solche absolvieren (ohne Visum).

Schul- oder Studienaufenthalte von mehr als 90 Tagen: Die Einreise erfolgt als Tourist (ohne Visum), aber die Schüler beziehungsweise Studierenden müssen innerhalb von 30 Tagen nach der Einschreibung eine Aufenthaltserlaubnis zu Studienzwecken bei der zuständigen argentinischen Ausländerbehörde (Dirección Nacional de Migraciones) unter Vorlage folgender Unterlagen beantragen: Aufnahmebescheinigung als regulärer Schüler oder Student, ausgestellt von der Bildungseinrichtung, die der Schüler oder Studierende besuchen wird; gültiger Reisepass; internationale Geburtsurkunde, beglaubigt mit der Haager Apostille (*); ist der Antragsteller bei der Einreise nach Argentinien älter als 16 Jahre: polizeiliches Führungszeugnis des Herkunftslandes oder der Länder, in denen er die letzten fünf Jahre ansässig war, beglaubigt mit der Haager Apostille (**); argentinisches polizeiliches Führungszeugnis, ausgestellt von der argentinischen Bundespolizei (Policía Federal Argentina) oder dem Registro Nacional de Reincidencia, und Entrichtung der gesetzlich festgelegten Gebühren an die argentinische Ausländerbehörde.

(*) Diese Unterlage wird nur bei einem so genannten formellen Schul- oder Hochschulbesuch verlangt.

(**) Bei Schülern/Studierenden über 16 Jahren wird das polizeiliche Führungszeugnis nur verlangt, wenn für die Teilnahme an nicht formellen Kursen, die Absolvierung eines Teils der Schulausbildung oder des Studiums oder die Teilnahme an einem Austauschprogramm zwischen einer deutschen und argentinischen Schule oder Universität eine Aufenthaltserlaubnis für einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten beantragt wird.

Die argentinische Ausländerbehörde (Dirección Nacional de Migraciones) kann Schülern und Studierenden eine vorübergehende Aufenthaltserlaubnis für bis zu maximal zwei Jahre erteilen. In dem Fall sind sie von der Pflicht befreit, mit einem Rückflugticket einreisen zu müssen.

Arbeitnehmer und Praktikanten:

Dieses Visum gilt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit einem schriftlichen Vertrag von einer juristischen oder natürlichen Person in Argentinien beschäftigt werden, für die sie eine Arbeitstätigkeit in Übereinstimmung mit der argentinischen Arbeitsgesetzgebung ausüben werden. Der in Argentinien ansässige Arbeitgeber muss bei der argentinischen Ausländerbehörde (Dirección Nacional de Migraciones) zunächst eine Einreiseerlaubnis (Permiso de ingreso) erwirken. Sobald die Einreiseerlaubnis von der argentinischen Ausländerbehörde erteilt worden ist, beantragt der/die ausländische Staatsangehörige das Visum bei der konsularischen Vertretung, in deren Konsularbezirk sich sein Wohnsitz befindet (oder in der konsularischen Vertretung, die in der Einreiseerlaubnis angegeben ist).

Notwendige Unterlagen für die Beantragung des Visums in dieser Konsularabteilung sind: ein gültiger Reisepass; Einreisegenehmigung, ausgestellt von der argentinischen Ausländerbehörde (Dirección Nacional de Migraciones, DNM).

Je nach Anweisung der argentinischen Behörde (DNM), kann die Vorlage folgender Unterlagen verlangt werden:

Arbeitsvertrag in Übereinstimmung mit der geltenden argentinischen Arbeitsgesetzgebung, der den Beginn der Arbeitstätigkeit mittels einer Klausel von der ausländerbehördlichen Genehmigung

abhängig macht. Der Arbeitsvertrag muss vom zukünftigen Arbeitgeber oder dessen nachweislich berechtigtem Vertreter unterzeichnet sein (die Unterschrift muss entweder notariell beglaubigt und von der Notarskammer überbeglaubigt sein, oder von der argentinischen Ausländerbehörde beglaubigt werden), und der ausländische Arbeitnehmer hat den Arbeitsvertrag in dieser Konsularabteilung zu unterzeichnen; oder:

eine von einer ausländischen Firma ausgestellte Bescheinigung, in der bestätigt wird, dass zwischen dem Arbeitnehmer und der bescheinigenden Firma schon vor der Beantragung der Aufenthaltserlaubnis für Argentinien ein Arbeitsverhältnis bestanden hat, das fortgesetzt wird. Die Unterschrift des Unterzeichners dieser Bescheinigung muss notariell beglaubigt und mit der "Haager Apostille" überbeglaubigt sein. Die Bescheinigung ist erforderlich, wenn ein ausländischer Arbeitnehmer nach Argentinien entsendet wird, um eine Tätigkeit in einer argentinischen Filiale eines Unternehmens mit Sitz im Ausland aufzunehmen, zu dem bereits ein Vertragsverhältnis besteht;

Ausgefülltes Antragsformular in zweifacher Ausfertigung;

3 Passfotos (4 x 4 cm); Internationale Geburtsurkunde, beglaubigt mit der "Haager Apostille";

Internationale Heiratsurkunde (falls erforderlich), beglaubigt mit der "Haager Apostille";

Scheidungsurteil (falls erforderlich), beglaubigt mit der "Haager Apostille"; Polizeiliches

Führungszeugnis des Herkunftslandes oder der Länder, in denen der Antragsteller in den letzten fünf Jahren mehr als sechs Monate ansässig war, beglaubigt mit der "Haager Apostille" und ins

Spanische übersetzt; Unterzeichnung einer eidesstattlichen Erklärung über das nicht Vorhandensein internationaler Vorstrafen; Gespräch mit dem Konsularbeamten; Entrichtung der Konsulatsgebühren. Für die Vorbereitung des Termins sollten die genannten Unterlagen mit genügend Vorlauf in Kopie per Post, Fax oder E-Mail an die Konsularabteilung geschickt werden.

Quelle: [Argentinische Botschaft in Deutschland](#)

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten sind in Argentinien inzwischen deutlich höher als in vielen deutschen Städten. Die Kosten für den Nahverkehr sind mehrfach drastisch erhöht worden, im Vergleich zu Deutschland aber immer noch gering. Die ohnehin bereits hohen Lebensmittelpreise steigen kontinuierlich. Auch Bücher (keine Buchpreisbindung) sind recht teuer, allerdings profitieren Theater, Kinos, Konzerte und Museen noch von der Kulturpolitik der Vorgängerregierung und sind vergleichsweise preiswert, bisweilen gratis.

Aufgrund der erneut sehr hohen Inflation nimmt die für den täglichen Zahlungsverkehr erforderliche Papiergeldmenge ständig zu – viele Argentinier zahlen daher bei jeder Gelegenheit bargeldlos.

Argentinische Studierende wohnen in der Regel im Elternhaus oder, wenn nicht anders möglich, in WGs – so wie ausländische Studierende auch. Zurzeit ist für ein WG-Zimmer mit etwa 400 Euro Monatsmiete zu rechnen.

c. Sicherheitslage

In Argentinien gibt es immer wieder Streiks und Demonstrationen, die in der Vergangenheit vereinzelt auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen führten. Dabei ist mit Straßensperrungen und erheblichen Einschränkungen im öffentlichen Nahverkehr zu rechnen. Auch der Flugverkehr kann betroffen sein.

Reisende sollten Demonstrationen und größere Menschenansammlungen möglichst meiden, sich in den lokalen Medien (zum Beispiel über die App Infobae) sowie bei ihren Gastgebern und Reiseveranstaltern über die aktuelle Lage informieren. Anweisungen von Sicherheitskräften ist stets Folge zu leisten.

Aufgrund erhöhter Kriminalität ist landesweit Vorsicht und Wachsamkeit angebracht. Auch in den

besseren Wohngegenden und tagsüber kommt es zu Überfällen. Wertgegenstände sollten nicht offen getragen, Bargeld nur in geringen Mengen mitgeführt werden. Bei Überfällen sollte kein Widerstand geleistet werden, da die Täter in der Regel bewaffnet sind und vor Gewaltanwendung nicht zurückschrecken.

An belebten Orten und in öffentlichen Verkehrsmitteln muss mit Trickdiebstählen gerechnet werden. Wertgegenstände sollten nicht in Handtaschen oder Rucksäcken, sondern zum Beispiel in Brustbeuteln eng am Körper transportiert werden. Ausweise und andere Dokumente sollten von Bargeld getrennt und sicher verwahrt werden.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Bargeldabhebungen oder -tausch sowie an den touristischen Anziehungspunkten von Buenos Aires wie La Boca (insbesondere an Werktagen und in wenig bevölkerten Nebenstraßen abseits der Calle Caminito), San Telmo, der Bahnstation Retiro und im Stadtzentrum geboten. Überall gilt es, nach Einbruch der Dunkelheit besonders vorsichtig zu sein.

Quelle: [Auswärtiges Amt](#)

d. Interkulturelle Hinweise

Aufgrund der relativen kulturellen Nähe ist kaum mit interkulturellen Missverständnissen zu rechnen. Die argentinischen Kooperationspartner sind in aller Regel außerordentlich offen und interessiert und auf lockere Art respektvoll im Umgang mit (europäischen) Ausländern.

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Informationszentrum Buenos Aires
Av. Corrientes 319, 1er piso, oficina 6
C1043AAD Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 4314 4722
info@daad-argentina.org
www.daad-argentina.org
www.facebook.com/DAADArgentina

Deutsche Botschaft Buenos Aires
Villanueva 1055
C1426BMC Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 4778 2500
<https://buenos-aires.diplo.de/ar-de>

Goethe Institut
Avenida Corrientes 319
C1043AAD Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 4318 5600
<https://www.goethe.de/ins/ar/de/index.html>
info@buenosaires.goethe.org

Ministerio de Educación, Cultura, Ciencia y Tecnología
Pizzurno 935
C1020ACA Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 4129 1000
<https://www.argentina.gob.ar/educacion>
educacion@educacion.gob.ar

CIN – Consejo Interuniversitario Nacional
Ecuador 871, 4° piso
C1214ACM Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 5217 3101
info@cin.edu.ar

CRUP – Consejo de Rectores de Universidades Privadas
Montevideo 1910, PB
C1021AAH Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Te.: (+54) 11 4811 6435

CONICET – Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas
Dirección de Relaciones Institucionales Tel.: 011 4899 5400 int. 3105/3111/3115
prensa@conicet.gov.ar
Sitz GIOL: Godoy Cruz 2290
C1425FQB Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 4899 5400
Sitz Rivadavia: Av. Rivadavia 1917
C1033AAJ Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 5983 1420

Centro Universitario Argentino-Alemán (CUAA)
Av. Santa Fe 1548 - Piso 12
C1060ABO Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 11 4129 1000 int: 6224
<http://www.cuaa-dahz.org>

Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum (DAHZ)
c/o DAAD Referat P26
Kennedyallee 50
53175 Bonn, Deutschland
Tel.: (+49) 0228 882 -568 / -8842
<http://www.cuaa-dahz.org>

Repräsentanz der Max-Planck-Gesellschaft für Lateinamerika
c/o Instituto IbioBA, Godoy Cruz 2390,
C1425FQD Ciudad Autónoma de Buenos Aires, República Argentina
Tel.: (+54) 9 11 2636 1837

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo
Rua Verbo Divino 1488
04719-904 São Paulo, São Paulo, Brasilien
Tel.: (+55) 11 5189 8300
<https://dwih.com.br/de>

f. Publikationen und Linktipps

- [Argentinisches Ministerium für Bildung, Kultur, Wissenschaft und Technologie](#) (Ministerio de Educación, Cultura, Ciencia y Tecnología)
- Übersichten zu den argentinischen Hochschulen und ihrem Studienangebot bieten [EstudiarenArgentina](#) und [Universia](#)
- [Staatssekretariat für Forschung, Technologie und Innovation](#)
- (Secretaría de Ciencia, Tecnología e Innovación Productiva)
- [Staatssekretariat für die Anerkennung von Studienleistungen und Titeln](#) (Dirección de Validez Nacional de Títulos y Estudios)

- [Staatssekretariat für Universitätspolitik](#) (Secretaría de Políticas Universitarias)[]
- [RedCIUN](#) – Konferenz der akademischen Auslandsämter der Nationaluniversitäten
- [Campus Global](#) – Argentinisches Portal für internationale Studien- und Forschungsstipendien
- [Statistiken zum Hochschulsystem 2016-2017 des Argentinischen Bildungsministeriums](#) (Síntesis de información estadísticas universitarias 2016-2017)
- [Analyse der wichtigsten regionalen Merkmale des Hochschulsystems in Argentinien aus dem Jahr 2018](#) (Áreas de vacancia, vinculación, pertinencia y planificación del sistema universitario)
- [INDEC](#) – statistisches Bundesamt Argentiniens (Instituto Nacional de Estadística y Censos)
- [DAAD-Länderinformationen Argentinien](#)
- [GATE Germany – Länderprofil Argentinien](#)
- [Kooperation International Argentinien](#)
- [Deutsche Botschaft Argentinien](#)
- Peter Birle/Klaus Bodemer/Andrea Pagni (Hg.): Argentinien heute. Politik – Wirtschaft – Kultur. Frankfurt am Main (Vervuert) 2010

Impressum

Autoren

Judith Lehmann, Leiterin des Informationszentrums Buenos Aires

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

www.daad.de

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Christine Arndt

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender

2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

März 2019 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung